STADT VELBERT

Das Jahrbuch 2004 bis 2009

Gemeinsam für Stadt und Menschen

» INHALTSVERZEICHNIS

1. WIRTSCHAFT

1.1 Velbert – Vorteile der Stadt als Standort S. 9
1.2 Die Schlüsselregion – Gemeinsam mehr erreichen S. 10
1.3 Finanzsituation der Stadt S. 12

2. FAMILIE IM MITTELPUNKT

2.1 BiLo; Das »Offene Bürgerhaus Birth/Losenburg« S. 15
2.2 Frühe Förderung S. 17
2.3 Kinderbetreuung S. 17
2.4 Lokales Bündnis für Familie S. 18

3. SICHERHEIT UND ORDNUNG

3.1	*Der Orkan »Kyrill«*	*S. 21*
3.2	*Brandschutzbedarfsplan und Sicherung des Schutzzieles*	*S. 22*
3.3	*Neue Herausforderungen: Der Personalstand*	*S. 22*
3.4	*Ordnung, Gewerbe und Verkehr*	*S. 23*

4. BILDUNG

4.1	*Campus Velbert Heiligenhaus*	*S. 25*
4.2	*Schülerzahlen-Entwicklung*	*S. 26*
4.3	*Ausbau der Offenen Ganztagsschulen an Grundschulen (OGS)*	*S. 27*
4.4	*Medienentwicklungsplan der Schulen der Stadt Velbert*	*S. 30*
4.5	*Kein Kind ohne Mahlzeit*	*S. 31*
4.6	*Neue Ganztagsschulen in Velbert*	*S. 32*
4.7	*BibNet-Onleihe*	*S. 33*
4.8	*Musik & Kunstschule Velbert*	*S. 33*
4.9	*Kultur und Bildung*	*S. 34*
4.10	*Erlebniswelt Museum*	*S. 36*

5. JUGEND, SPORT, EHRENAMT, STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

5.1 Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement in Velbert S. 39
5.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit S. 40
5.3 Zehn Jahre Streetworker-Bus S. 41
5.4 Städtepartnerschaften S. 41
5.5 Sportplatzmodernisierungen / Sportplatzbau S. 42

6. BAUEN, WOHNEN, VERKEHR

6.1 Fachgebiet Wohnen S. 44
6.2 Energetische Sanierung S. 48
6.3 Umwelt und Stadtplanung S. 48
6.4 Verkehrsanbindung S. 51
6.5 Technische Betriebe Velbert S. 52

7. BEVÖKERUNGSENTWICKLUNG, HILFE ZUR SELBSTHILFE, INTEGRATION, SOZIALES

7.1 Alle werden älter S. 55
7.2 Einwohnerentwicklung in Velbert 2004-2008 S. 56
7.3 Integrationsarbeit in Velbert S. 57
7.4 ARGE ME-aktiv S. 59

8. MODERNE STADTVERWALTUNG

8.1 BürgerDienste – Modern und bürgerfreundlich S. 61
8.2 Zentrales Beschwerdemanagement S. 63
8.3 Die Stadt im Internet: www.velbert.de S. 64
8.4 Online-Dienstleistungen der Stadt Velbert S. 64
8.5 Heiraten in Velbert S. 64
8.6 Personalenwicklung S. 65

» VORWORT

Endlich ist es so weit...

nach mehr als einem Jahrzehnt Pause halten Sie nun wieder einen Verwaltungsbericht in den Händen. Er beleuchtet die komplette Wahlperiode des Stadtrates von 2004 bis 2009. Mit ihm wollen wir Ihnen Rechenschaft ablegen über die geleistete Arbeit der Stadtverwaltung Velbert in dieser Zeit.

In den Jahren 2004 bis 2009 ist in Velbert trotz schwieriger Rahmenbedingungen viel geschehen. Es sind viele Entscheidungen getroffen worden, die Velbert sowohl als familien-freundlichen Wohnort als auch als Stadt, in der moderne Arbeitsplätze eine Zukunft haben, vorangebracht haben.

Einer dieser Entscheidungen, über die nachfolgend berichtet wird, ist die Gründung des Vereins Schlüsselregion gemeinsam mit der Stadt Heiligenhaus und der regionalen Wirtschaft. Dessen Ziel „Gemeinsam mehr erreichen“ steht gleichsam für viele weitere Entscheidungen der letzten Jahre. Und auch deshalb trägt der vorliegende Verwaltungsbericht den Untertitel „Gemeinsam für Stadt und Menschen“.

Es beginnt mit einem Bericht über die Wirtschaftsförderung und geht weiter mit der Situation der Familien und den Aufgaben im Rahmen von Sicherheit und Ordnung. Der Bericht behandelt die sicher auch zukünftig entscheidende Aufgabe „Bildung“, er informiert über die Kultur in Velbert und das Ehrenamt, über Maßnahmen im Rahmen der Infrastruktur und der Integration. Voraussetzung für das Gelingen aller Aufgaben ist eine modern organisierte Stadtverwaltung.
Und auch dies wird thematisiert.

Der Verwaltungsbericht geht aber auch auf Entscheidungen ein, die woanders getroffen wurden, aber unsere Entwicklung ebenfalls sehr beeinflussen.

Dazu zähle ich beispielsweise die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts zum Lückenschluss der A 44 zwischen Ratingen und Velbert und auch die Entscheidungen von Bund und Land, für die Sanierung von Kindertagesstätten, Schulen und Sporthallen aus dem Konjunkturprogramm bzw. dem Investitionspakt Zuschüsse in Millionenhöhe bereit zu stellen.

Der Ihnen vorliegende Verwaltungsbericht wurde durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Velbert erarbeitet. In erster Linie spiegelt er die Funktion der Stadtverwaltung als modernes Dienstleistungsunternehmen wieder. Selbstverständlich ist dieser Bericht auch im Internet unter www.velbert.de abrufbar.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Entwicklung des Berichts mitgewirkt haben, möchte ich an dieser Stelle persönlich danken. Allen Lesern dieses Verwaltungsberichts wünsche ich eine informative Lektüre.

Herzlichst, Ihr

Stefan Freitag, Bürgermeister

SICHER
ELBERT. HEILIGENHAUS
INSTITUT FÜR
SICHERUNGS-
SYSTEME
BERGISCHE
UNIVERSITÄ

» WIRTSCHAFT

1

1.1 Velbert - Vorteile der Stadt als Standort

Kennzeichen des Standorts Velbert sind starke mittelständische Unternehmen, die über hohe Fertigungskompetenz verfügen. Velbert liegt zentral in der Metropolregion Rhein-Ruhr, bietet attraktive Gewerbeflächen und im Vergleich zu den umliegenden Großstädten preisgünstige Wohnbauflächen.

Lage und Einzugsgebiet

Die Stadt Velbert mit ihren rund 85.000 Einwohnern bildet die Nahtstelle zwischen den Wirtschaftsregionen an Rhein, Ruhr und Wupper und ist eingebettet in das Städtedreieck Düsseldorf, Essen und Wuppertal. In einem Radius von 25 Kilometern rund um Velbert leben etwa vier Millionen, im Umkreis von 50 Kilometern zehn Millionen Menschen.

Produzierendes Gewerbe

Rückgrat der Velberter Wirtschaft ist der Mittelstand, besonders Firmen für die Schließ-, Sicherungs- und Beschlagtechnik, Metallbetriebe und Automobilzulieferer. Viele sind Weltmarktführer in ihrer Branche. Steigende Qualitätsansprüche lassen sich nur befriedigen, wenn die Herstellung der betreffenden Ware von gut ausgebildeten Fachkräften erledigt wird. Gerade für die starken Produktionsunternehmen der Velberter Wirtschaft ist ein umfangreich ausgebildeter Nachwuchs die beste Versicherung für eine ertragreiche Zukunft. In vielen Projekten, mit spezialisierten Ausbildungsmodellen und durch enge Kooperationen, sichert man in Velbert die fachgerechte Qualifizierung der nächsten Generation.

Handel

Nach der Schließung von Hertie in 2009 haben Einzelhändler in die Velberter City investiert, aber der Bedarf an Ladenlokalen in 1A-Lage bleibt. Wenn künftige Chancen und Potenziale am Standort Velbert genutzt werden, bestehen gute Chancen, die positive Entwicklung nachhaltig zu stabilisieren und weiter zu entwickeln. Die Stadt arbeitet weiterhin daran, eine ausgewogene Einzelhandelsstruktur im zentralen Versorgungsbereich, bei der wohnortnahen Versorgung und der Entwicklung ergänzender Sonderstandorte voran zu bringen. Grundlage dafür ist das Einzelhandels- und Zentrenkonzept von 2008.

Gewerbeflächen

Velbert hat zahlreiche attraktive Grundstücke im Portfolio. Möglich wurde dies unter anderem durch umfangreiche und aufwendige Revitalisierungen von aufgelassenen Firmenarealen. Neben anderen war dafür vor allem die stadteigene Aufbereitungs- und Entwicklungsgesellschaft Velbert (AEV) verantwortlich. Beispielsweise an der Talstraße, wo das gleichnamige Gewerbegebiet auf dem Gelände der ehemaligen Gießerei August Engels zur ersten Adresse für Firmen aus der Stadt und dem Umland geworden ist. Nach aktuellem Stand ist weit mehr als Hälfte des 100.000 Quadratmeter großen Areals bereits vermarktet. Darüber hinaus bieten über das Stadtgebiet verteilte Gewerbegrundstücke zusätzlichen Raum für expansionswillige Firmen und ansiedlungswillige Unternehmen. 110.000 qm Gewerbefläche sind kurzfristig verfügbar, mittel- bis langfristig werden es 420.000 qm sein.

Standortentwicklung – Stärken der innerstädtischen Frequenz

Velbert legt den Grundstein für eine weiterhin zukunftsorientierte Standortentwicklung: Zur Stärkung der innerstädtischen Frequenz wird ein SB-Warenhaus entstehen. Außerdem gibt es erste Überlegungen für ein Shopping-Center im Kern der City mit Anbindung an die Fußgängerzone, das die Innenstadt ergänzen soll. Bei diesen beiden Projekten handelt es sich um städtebauliche Großprojekte. Darüber hinaus steht eine Fläche von 60 ha zur Verfügung, auf der die Stadt einen Sport- und Freizeitpark mit Sogwirkung entwickeln will. Die Lage inmitten der Ballungsräume von Rhein, Ruhr und Wupper mit vier Millionen Menschen im direkten Einzugsgebiet eröffnet Perspektiven für breite Nutzungsansätze.

Service für Unternehmen

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Velbert vermittelt Gewerbeimmobilien und steht dabei im ständigen Kontakt zu Unternehmen, Maklern, Banken und Investoren. Sie hilft bei behördlichen Angelegenheiten, kümmert sich um das Genehmigungsmanagement, informiert über Fördermittel, überprüft Firmenkonzepte auf ihre Tragfähigkeit und berät Existenzgründer. Außerdem finden am Standort Velbert zahlreiche Veranstaltungen für Unternehmerinnen und Unternehmer statt, damit sie Geschäftskontakte knüpfen und ihre Erfahrungen austauschen können.

1.2 Die Schlüsselregion - Gemeinsam mehr erreichen

Die »Schlüsselregion« heißt der Verein, den zehn Unternehmen aus Velbert und Heiligenhaus, die beiden Städte selbst und die IHK Düsseldorf am 28. November 2006 gegründet haben. Der Verein hat das Ziel, die regionalen Unternehmen aus der Schließ-, Sicherheits- und Beschlagtechnik zu unterstützen und zu stärken.

SICHER!
VELBERT. HEILIGENHAUS
Die Schlüsselregion.

Ehrgeizige Ziele

Der Verein wurde gegründet, um gemeinsam ein Forschungsinstitut für Sicherungssysteme in der Region Velbert und Heiligenhaus aufzubauen. Denn in dieser Hinsicht ist die Region etwas Besonderes: Hier kennt man sich außerordentlich gut mit Metallverarbeitung, mechatronischen Systemen und elektronischen Schließ- und Sicherheitslösungen aus. Auf Neudeutsch nennt man einen solchen Standort „Cluster“. Ein Cluster ist ein Standort, an dem viele Unternehmen aus der gleichen Branche ansässig und in der gleichen Wertschöpfungskette tätig sind.

Ein Forschungsinstitut, das eng mit den regionalen Unternehmen zusammenarbeitet und praxisnahe Forschung betreibt, hilft dabei, dieses Cluster zu stärken. Im August 2009 hat das Institut für Sicherungssysteme der Bergischen Universität Wuppertal unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf seinen Betrieb an der Talstraße in Velbert aufgenommen. Dadurch bleibt der Standort Velbert/Heiligenhaus deutschlandweit und international konkurrenzfähig und kann weiter wachsen.

Der Standort – Cluster mit überragender Bedeutung

In Velbert und Heiligenhaus arbeiten über 7.000 Menschen in über 70 Unternehmen der Sicherungs- und Beschlagtechnik: das sind ca. 16% der Beschäftigten der Branche in ganz Deutschland. Zusammen mit vor- und nachgelagerten Branchen wie Elektronik, Werkzeugbau, Gießereien, Oberflächenveredelung, Kunststofftechnik und anderen bildet die Sicherungs- und Beschlagtechnik die Wertschöpfungskette des Clusters Schließen, Sichern und Beschlag. In dieser Wertschöpfungskette sind in Velbert und Heiligenhaus rund 17.000 Menschen beschäftigt, das sind 43% aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den beiden Städten.

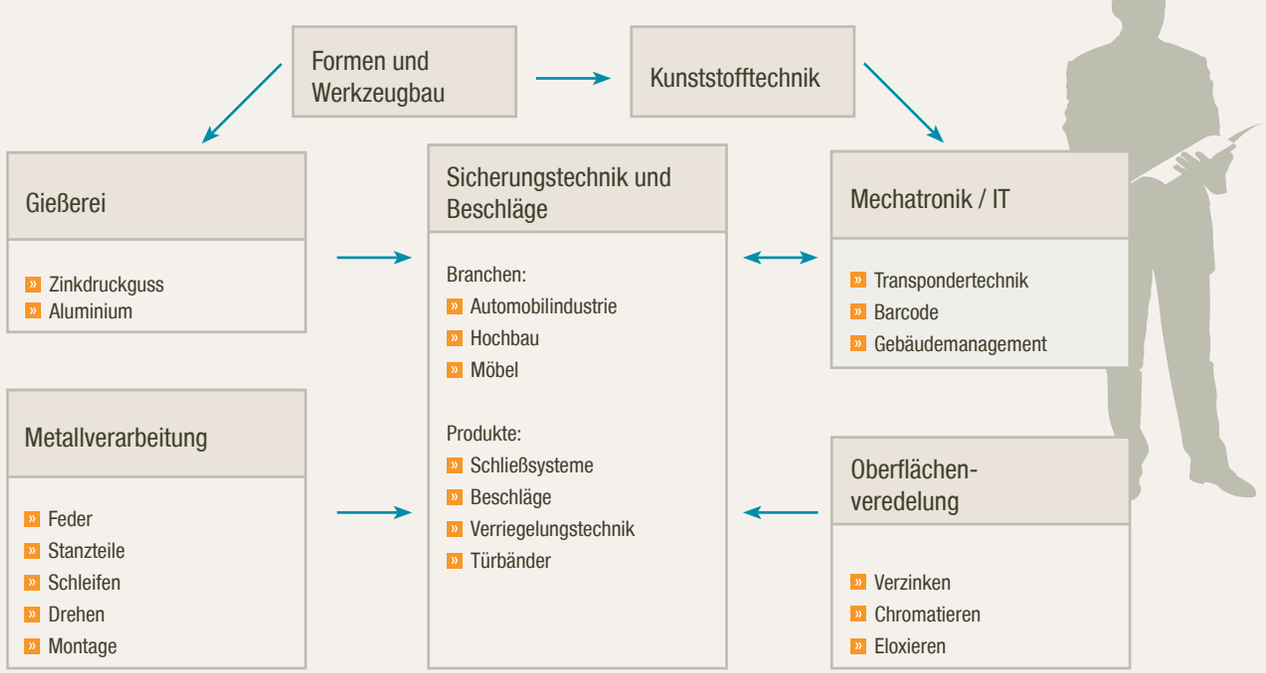
Damit hat der Cluster eine überragende Bedeutung für die Wirtschaftsstruktur der Region mit insgesamt knapp 120.000 Einwohnern. Die ausgesprochene Spezialisierung unterstreichen zudem besondere Einrichtungen in der Region wie der bundesweite Fachverband der Schloss- und Beschlagindustrie, das Prüfinstitut der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge und die Gemeinschaftslehrwerkstatt der Industrie, die stark auf den Cluster ausgerichtet sind. Auch die Bergische Universität Wuppertal ist durch ihre ausgeprägten Kompetenzen im Maschinenbau und der Sicherheitstechnik ein Teil dieses Clusters.

Ausblick: Streben nach interkommunaler Kooperation

Starke Netzwerke und Standorte prägen schon heute das Bild der Wirtschaft in vielen Regionen Nordrhein-Westfalens. Damit das so bleibt, hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen mit RegioCluster.NRW einen Förderwettbewerb ausgelobt, der im Rahmen des EU-NRW-Programms »Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007–2013« (EFRE) gestartet ist.

Die Städte Velbert und Heiligenhaus, der Verein Die Schlüsselregion e.V., die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge e.V. und die Bergische Universität Wuppertal sind in diesem Wettbewerb zusammen angetreten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen: Den Wirtschaftsstandort Velbert und Heiligenhaus zu stärken und den Cluster Schließen, Sichern & Beschlag zu festigen und auszubauen. Die Wirtschaftsförderung Velbert und die Wirtschaftsförderung Heiligenhaus streben in ihrem gemeinsamen Teilprojekt die interkommunale Kooperation zur Ansiedlung, Bestandspflege und Gründung von technologieorientierten Unternehmen in der Wertschöpfungskette des Clusters an. Die Fördermittel hierfür kommen vom Land Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union (EU) aus dem Ziel 2-Programm NRW 2007 – 2013 (EFRE).

Wertschöpfungskette – Der Cluster Schließen, Sichern und Beschlag



1.3 Finanzsituation der Stadt

Das Jahr 2004 war geprägt durch die Umstellungsarbeiten von der sogenannten Kameralistik auf das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) zum 01. Januar 2005. Das NKF entspricht in wesentlichen Teilen der kaufmännischen Buchführung, sodass nunmehr eine umfassende Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gewährleistet ist.

Haushalt

Durch die Defizite in den Jahren 2005, 2006, 2008 und 2009 und unter Berücksichtigung des Überschusses in 2007 hat sich das Eigenkapital von ursprünglich 190,9 Millionen Euro gemäß Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 auf rund 118 Millionen Euro (Bestand zum 31.12.2009) reduziert. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage besteht seit 2009 die Verpflichtung, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Haushaltsvolumen 2005 - 2009 in Mio. Euro

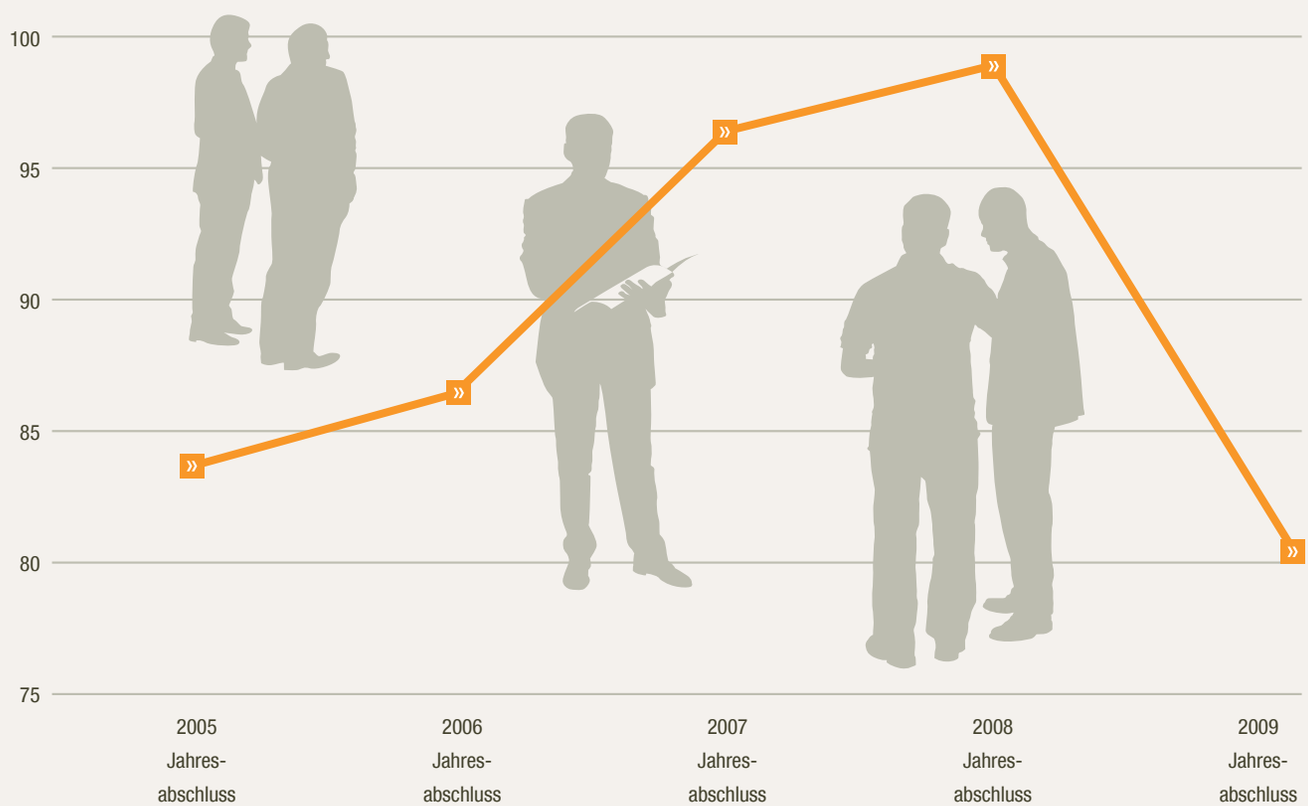
Steuerhebesätze und Steuererträge

Für 2009 wurde ein Steueraufkommen von insgesamt rund 95,9 Millionen Euro veranschlagt. Aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zeichnete es sich allerdings im Laufe des Haushaltsjahres 2009 ab, dass die tatsächlichen Steuererträge in 2009 um rund 17 Millionen Euro niedriger ausfallen würden. Die Steuerhebesätze wurden seit 2003 nicht verändert (Grundsteuer A = 215 v.H., Grundsteuer B = 420 v.H., Gewerbesteuer = 440 v.H.. Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer, Vergnügungs- und Hundesteuer sowie Kompensationszahlung Familienleistungsausgleich).

Ausblick

Aufgrund der negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise insbesondere auf die Steuererträge sind in den Jahren 2010 ff. erhebliche Haushaltsdefizite zu erwarten. Da der geforderte Haushaltsausgleich in 2013 nicht mehr erreicht werden kann, wird die Stadt ab 2010 nur noch ein nicht genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept aufstellen können und den Einschränkungen der vorläufigen Haushaltsführung gem. § 82 GO NRW unterliegen. Um einen vollständigen Abbau des Eigenkapitals in den kommenden Jahren zu verhindern, ist eine konsequente Haushaltskonsolidierung unabdingbar.

Steuern und ähnliche Abgaben 2005 - 2009 in Mio. Euro



» FAMILIE IM MITTELPUNKT

2

2.1 BiLo; Das Offene Bürgerhaus Birth/Losenburg«

Im Jahr 2002 beschloss das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Dalbecksbaum, den Gemeindeaufbau zukünftig an der Apostelkirche zu konzentrieren und nach Lösungen zu suchen, ihre übrigen Gemeindehäuser und Einrichtungen wie die Erlöserkirche, die GOT-Birth/Losenburg oder die Kindertagesstätte Abenteuerland in eine andere Trägerschaft zu übergeben.

Von der Idee zur Umsetzung

Der Sozialdienst katholischer Frauen und Männer, kurz SKFM, entwickelte hieraufhin die Idee zum Umbau des Gebäudes zu einen »Offenen Bürgerhaus Birth/Losenburg«, erarbeitete in der Folgezeit im Auftrag der Stadt Velbert das Konzept für die neue Begegnungsstätte »Offenes Bürgerhaus Birth/Losenburg« und erstellte gemeinsam mit dem Immobilienservice der Stadt Velbert die Pläne zur baulichen Umsetzung dieses Konzepts.

Im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt Velbert Birth/Losenburg wurde der Umbau der ehemaligen Erlöserkirche zum Offenen Bürgerhaus daraufhin von der zuständigen Fachabteilung Umwelt und Stadtplanung als sogenanntes „Starterprojekt“ beim Land NRW beantragt. Das bereits im Jahre 2002 in weiten Teilen von der Kirchengemeinde an die Stadt Velbert und den SKFM vermietete oder dem Verein Kolping-Kindertagesstätten überlassene Gebäude verblieb auf Wunsch der Kirchengemeinde weiterhin im Eigentum der Kirchengemeinde.

Aus Vereinfachungsgründen wurde vereinbart, dass die Stadt Velbert nach der Beendigung des Umbaus neue Hauptmieterin des Gebäudes werden und als Vertragspartnerin in die große Gebäudeteile umfassenden, bereits bestehenden Mietverträge mit dem SKFM oder in Überlassungsverträge mit Kolping-Kindertagestätten eintreten sollte.

Die Mittelbewilligung erfolgte für die Jahre 2005 und 2006, sodass nach weiteren Projektkonkretisierungen in 2007 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden konnte. Betreut wurde der Umbau vom Immobilienservice der Stadt Velbert und vom Architekturbüro Schönborn und Hölscher. Am 13. Juni 2009 konnte das Offene Bürgerhaus mit einem großen Festakt und einem vielfältigen Rahmenprogramm eingeweiht werden.

Mehr Miteinander

Seit seiner Fertigstellung signalisiert das Gebäude aufgrund seiner völlig veränderten Innenarchitektur schon äußerlich eine neue Transparenz, Offenheit, Kooperation und Vernetzung. So wurden durch den Umbau neue Sichtkontakte zwischen Kindern der Kindertagesstätte und Kindern des Jugendzentrums oder Besuchern des Stadtteilcafés ermöglicht. Die Kinder, Jugendlichen, Besucher und Mitarbeiter haben nun auch räumlich die Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs.

Ort für Feste, Feiern und Veranstaltungen

Hauptnutzer ist die Kolping-Kindertagesstätte Abenteuerland, die sozialintegrative Gruppe der Offenen Ganztagsschule Birth, der Kinder- und Jugendtreff der Stadt Velbert und das Stadtteilzentrum der SKFM. Daneben hält die evangelische Kirchengemeinde Dalbecksbaum im Veranstaltungssaal regelmäßig weiterhin Gottesdienste und Veranstaltungen der Gemeinde ab. Ebenso nutzen inzwischen viele weitere Vereine und Träger wie zum Beispiel die Velberter Tafel oder die Musikschule und auch viele Privatpersonen die Räume nach Absprache.

Ansprechpartner

Für die Vermietung und weitere Nutzung des Veranstaltungssaals ist das Fachgebiet Jugendförderung für die Vermietung und weitere Nutzung der neu entstanden Gruppenräume im Stadtteilzentrum und im Familienzentrum Kolping-Kindertagesstätte Abenteuerland der SKFM verantwortlich. Die weitere Koordination und den Aufbau einer sich selbst tragenden Angebotsstruktur im BiLo hat ein auf Antrag des SKFM vom Land NRW aus Programmmitteln »Soziale Stadt« anteilig finanzierte und beim SKFM Velbert angestellte Diplom-Sozialarbeiter übernommen.

Der Betrieb des Offenen Bürgerhauses Birth/Losenburg wird begleitet von einem Beirat mit folgender Zusammensetzung: eine Vertreterin der Stadt Velbert, jeweils ein Vertreter des Bürgervereins Birth und Plätzchen - Losenburg, ein Vertreter des ev. Kirchengemeinde Dalbecksbaum, ein Vertreter des SKFM sowie eine Vertreterin des Familienzentrums Kolping Kindertagesstätte Abenteuerland. Das Team des Stadtteilmanagements begleitet den Beirat beratend.

2.2 Frühe Förderung

Das Team ElternStart der Fachabteilung Jugend, Familie und Soziales bietet allen Eltern von Neugeborenen an, sie ca. vier Wochen nach der Geburt zu Hause zu besuchen und in einem persönlichen Gespräch das Handbuch für Eltern zu überreichen.

ElternStart – Eine Orientierungshilfe

Der Ordner enthält wichtige Rufnummern, eine Notrufliste und aktuelle Adressen der Kindertagesstätten, sowie viele weitere Informationen, die in der neuen Lebenssituation eine Orientierungshilfe sein können. Die Eltern können während des Besuches Fragen, Anliegen, aber auch Sorgen besprechen. Die Mitarbeiter/-innen des Teams ElternStart können gegebenenfalls an andere Stellen (Stadtteilzentren, Förderzentrum) vermitteln.

Elternbriefe – Wertvolle Unterstützung

Allen Eltern in Velbert mit Kindern bis zum achten Lebensjahr werden die »Elternbriefe« passend zum jeweiligen Alter des Kindes zugeschickt. Diese Elternbriefe wurden vom Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. in Berlin entwickelt. Sie enthalten wertvolle Informationen rund um das Aufwachsen eines Kindes. Gemeinsam mit dem Lokalen Bündnis für Familie leistet die Stadt Velbert damit einen Beitrag, Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen.

2.3 Kinderbetreuung, -bildung und -förderung

Am 1. August 2008 ist das Kinderbildungsgesetz (Gesetz zur frühen Bildung und Förderung – KiBiz) in Kraft getreten. Es löst das alte, seit 1992 geltende GTK (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder) ab.

Was sich ändert

Schwerpunkte in diesem Gesetz sind mehr Bildung, eine bessere Betreuung und frühe Förderung der Kinder. Dies wird erreicht durch einen deutlichen Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige, den Ausbau der Kindertagespflege, die gesetzliche Verankerung der zusätzlichen Sprachförderung und den Ausbau von Familienzentren.

Die Stadt Velbert hat zusammen mit den Trägern der Tageseinrichtungen in den letzten Jahren besondere Anstrengungen unternommen, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Die Versorgung der Kinder unter drei Jahren wird kontinuierlich durch eine Umwandlung von Gruppen für jüngere Kinder umgesetzt. Für diese Umwandlungen sind zum einen umfangreiche Investitionen notwendig, um die Einrichtungen räumlich den Anforderungen für Kinder unter drei Jahren anzupassen. Zum anderen haben alle Träger ihre inhaltliche Arbeit auf die Arbeit mit jungen Kindern angepasst sowie die Mitarbeiter/innen qualifiziert.

Der Aufbau der Familienzentren wird durch die Fachabteilung Jugend, Familie und Soziales unterstützt und begleitet. Außerdem wird das Angebot an Kindertagespflege und die zusätzliche Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen durch Kooperationen mit anderen Trägern ausgebaut.

2.4 Lokales Bündnis fur Familie

Das Velberter Bündnis für Familien ist ein Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen. Ziel ist es, gemeinsam kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die dazu ermutigen, sich bewusst für Kinder zu entscheiden.

Eltern sollen in Velbert die Möglichkeiten erhalten, die eigene Erziehungskompetenz zu stärken, um das Gelingen des Zusammenlebens in der Familie zu unterstützen. Wichtig ist vor allem die Zusammenarbeit, um alle Kräfte zur Förderung von Kinder- und Familienfreundlichkeit zu bündeln und miteinander zu vernetzen. Nicht zuletzt ist Ziel des Bündnisses, hierdurch zur Bindung bzw. Gewinnung von Einwohnern und Fachkräften beizutragen.

Das Lokale Bündnis für Familie in Velbert wurde am 19. August 2005 gegründet. Die Zahl der Bündnispartner hat sich seit 2005 verdreifacht. Zum Start des Bündnisses waren es 11 Gründungsmitglieder, aktuell sind es 29 Bündnispartner. Das Besondere des Lokalen Bündnis für Familie Velbert ist es, gemeinsam mit Partnern aus verschiedenen Bereichen innovative Ideen zu entwickeln, die über das übliche Maß an familienorientierter Kommunal- und Personalpolitik hinausgehen.

Unmittelbar nach der Gründung wurde zum Beispiel der „Familiengutschein“ entwickelt. Der Gutschein ermöglicht Familien die Teilnahme an den Kursen der Velberter Elternschule „Starke Familien, starkes Velbert“ und wird durch das Team ElternStart bei dem Besuch der Neugeborenen zusammen mit dem Handbuch für Eltern überreicht.

Durch den Erwerb der Gutscheine wird auch Unternehmen eine kostengünstige Möglichkeit zum familienfreundlichen Handeln eröffnet. So hat als erstes Unternehmen die Firma Rodiac Ing. GmbH Familiengutscheine für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erworben.

Im Projekt „Kinderbetreuung in Notfallsituationen“ unterstützen die Wohnungsbaugesellschaften WOBAU, Baugenossenschaft Niederberg e. G., Sahle Wohnen und der Spar- und Bauverein e. G. in Kooperation mit dem SKFM Velbert e. V. alleinerziehende oder berufstätige Eltern, die entweder selbst krank geworden bzw. plötzlich verhindert sind oder deren Kinder erkranken und die dann eine notwendige Kinderbetreuung nicht schnell durch Verwandte oder Nachbarn sicherstellen können. In diesen Notfällen springt eine ausgebildete Tagesmutter des SKFM ein. Die Kosten für die Tagesmutter werden zur Hälfte und die Kosten für Verwaltung, Information und Bereitschaftsdienst vollständig von den beteiligten Wohnungsbauunternehmen übernommen.

Ein weiterer Höhepunkt der Bündnisarbeit war zum Beispiel der Unternehmenswettbewerb für familienfreundliche Arbeitgeber im Jahr 2008. Ziel war es, gute Beispiele einer familienorientierten Personalpolitik öffentlich bekannter zu machen.

LOKALE BÜNDNISSE FÜR FAMILIE VELBERT

Feste
Konzert
Theater
Film
gemeinsam
erleben
Kirche
Disco
reden
singen
tanzen
kochen
essen
feiern
beten
spielen
lernen
werken

ORDNUNGSAMT
ORDNUNGSAMT

» SICHERHEIT UND ORDNUNG

3

3.1 Der Orkan Kyrill

»Auf der Grundlage der aktuell vorliegenden Lagemeldungen der Kreise und kreisfreien Städte sowie der Bezirksregierungen ergibt sich folgendes Bild im Land NRW: Der Orkan Kyrill hat flächendeckend alle Kreise und kreisfreien Städte und Regierungsbezirke gleichermaßen betroffen. Die Feuerwehren und das Technische Hilfswerk sind mit allen verfügbaren Einsatzkräften gebunden. Es stehen nur noch geringe Kräfte in Bereitschaft. Bis 22:15 Uhr wurden landesweit 13.400 Einsätze an das Innenministerium gemeldet.« So beschrieb das Innenministerium NRW die durch den Orkan Kyrill entstandene Lage am 18.01.2007 um 23 Uhr.

Schäden in Velbert

Der Orkan Kyrill hatte auch in Velbert hart zugeschlagen. Im gesamten Stadtgebiet gab es zahlreiche beschädigte oder komplett abgedeckte Dächer, umgekippte Verkehrs- und Reklameschilder, unzählige umgestürzte Bäume, erhebliche Zerstörung an Gebäuden, sowie unter Bäumen begrabene Autos. Zeitweilig mussten viele Straßen gesperrt werden, weil Baumstämme oder große Äste die Fahrbahn blockieren. Zudem fiel in weiten Teilen des Stadtgebiets gegen 18:30 Uhr für eine halbe Stunde der Strom aus, weil das Umspannwerk Hattingen nicht mehr funktionierte.

In der Orkannacht musste die Feuerwehr 447 Einsätze durchführen. Sie wurde von den Werkfeuerwehren BKS und HuF sowie den Kräften des Technischen Hilfswerks unterstützt. Am folgenden Freitag wurden weitere 137 und am nachfolgendem Samstag nochmals 38 Einsätze notwendig. An einer Einsatzstelle Velbert-Langenberg wurde eine Löschfahrzeug unter Bäumen begraben und musste danach ausgemustert werden. Zwei Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden während der Einsätze verletzt.

Die Technischen Betriebe Velbert sprachen unverzüglich eine Warnung für Spaziergänger aus. Auch in der darauf folgenden Woche durften Wälder, Parks und Friedhöfe nicht betreten werden. Es bestand immer noch die Gefahr, dass ganze Bäume umstürzen oder lose Äste herunterfallen konnten.

Aufgrund der sich verändernden klimatischen Verhältnissen wird zukünftig vermehrt mit besonderen Wetterereignissen zurechnen sein. Dies können sowohl Sturmereignisse, als auch Starkregen oder extreme Schneefälle sein.

3.2 Brandschutzbedarfsplan und Sicherung des Schutzzieles

Die Sicherung des Schutzzieles des Brandschutzbedarfsplanes machte unter anderem die Beschaffung eines Vorauslöschfahrzeuges erforderlich.

Vorauslöschfahrzeug beschafft

Dieses Kleinlöschfahrzeug, mit einem Truppführer und einem Truppmann besetzt, soll dem gleichzeitig aktivierten Löschzug vorausfahren, als zuerst an der Einsatzstelle eintreffendes Fahrzeug unmittelbare Erkenntnisse zur Lage erkunden und erste Maßnahmen zur Menschenrettung einleiten.

Es ist den örtlichen Verhältnissen entsprechend motorisiert, geländegängig und verfügt über eine feuerwehrtechnische Beladung zur Bekämpfung von Entstehungsbränden und Geräte zur technischen Hilfeleistung kleineren Umfanges. Zusätzlich ist Gerät und Material zur Patientenversorgung für den Einsatz als »first-responder« verlastet. Das Vorauslöschfahrzeug hat seine Bewährungsprobe in vielen Einsätzen bereits bestanden.

3.3 Neue Herausforderungen: Der Personalstand

Die Bevölkerungsstruktur der Bundesrepublik Deutschland unterliegt einem anhaltenden demografischen Wandel. Dieser ist auch in Velbert festzustellen und ist unter anderem Folge des langfristigen Rückganges der Geburtenrate und der aus der zunehmenden Lebenserwartung resultierenden Veränderung der Alterspyramide unserer Gesellschaft.

Den Nachwuchs durch kontinuierliche Ausbildung sichern

Dieser demografische Wandel macht auch vor der ehrenamtlichen Mitarbeit in der Freiwilligen Feuerwehr als Rückgrat der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in unserer Stadt nicht halt. Zudem sind Veränderungen in der Arbeitswelt zu einer deutlich höheren Mobilität (Pendler) hin zu verzeichnen. Dies reduziert nicht unwesentlich die im Einsatzfall notwendige Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte erheblich und zunehmend. Der Geburtenrückgang in der Jugendfeuerwehr wird sich erst mit etwa zehn Jahren Verzögerung bemerkbar machen.

Bereits mit dem Brandschutzbedarfsplan 2004 wurde die hauptamtliche Absicherung des Brandschutzes durch eine Personalaufstockung erheblich verbessert. Durch die kontinuierlich erfolgende eigene Ausbildung von Feuerwehrbeamten für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst konnte der Personalstand in der Regel zeitnah konstant gehalten werden. Die Anzahl der ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr wurde in erster Linie durch die erfolgreiche Arbeit der Jugendfeuerwehr aber auch durch Mitgliederwerbung von 236 im Jahre 2004 auf aktuell 281 Aktive in den drei Einsatzbereichen erhöht. Die Gesamtpersonalstärke der Feuerwehr ist sowohl wegen des demografischen Wandels als auch durch die Veränderungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft weiter anzuheben. Eine Forderung, die in die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes einfließen muss.

3.4 Ordnung, Gewerbe und Verkehr

Die Tätigkeiten dieser Fachabteilung sind sehr vielfältig und gliedern sich in die Aufgabenschwerpunkte allgemeines Ordnungsrecht, Gewerbe- sowie Verkehrsangelegenheiten.

Ordnung

Die Aufgabenstellung umfasst zunächst alle Aufgaben, die üblicherweise von einer Ordnungsbehörde zu leisten sind, wenn Beeinträchtigungen oder Gefährdungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten oder bereits eingetreten sind und das Allgemeinwohl zu schützen ist.

Hierbei werden zwei wesentliche Ziele verfolgt:

Die Fachabteilung Ordnung, Gewerbe und Verkehr setzt im Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern vorrangig auf das Gespräch. Gegenüber Personen, die aus Unkenntnis oder unüberlegt gegen Ordnungsregeln verstoßen haben, wird die Überzeugungsarbeit durch Gespräche als erstes und wichtigstes Mittel grundsätzlich bevorzugt. Die Ordnungsbehörde verkennt jedoch nicht, dass ein partnerschaftliches Verhältnis nicht bei allen Personen, die gegen Ordnungsregeln verstoßen haben, zum gewünschten Erfolg führen wird. Bei diesen Personen werden ganz konsequent die vom Gesetz vorgesehenen Maßnahmen ergriffen. Hierzu gehören die Erhebung von Verwarnungsgeldern, die Einleitung von Ordnungswidrigkeitenverfahren sowie gegebenenfalls die Verhängung von Bußgeldern.
Unterstützend wurden, um diese Ziele zu erreichen, Ordnungspartnerschaften mit der Kreis-Polizeibehörde Mettmann geschlossen, die ein abgestimmtes, gemeinsames Agieren in verschiedenen Bereichen zum Inhalt haben.

Gewerbe

Die Mitarbeiterinnen des Bereiches Gewerbe halten umfassende Informationen zu Fragen rund um das Gewerbe für Interessenten bereit. Weiter werden hier u. a. Gewerbeanzeigen ausgestellt, Märkte und Feste festgesetzt, sowie Erlaubnisse nach Gewerbe- und Gaststättenrecht erteilt.

Straßenverkehrsbehörde

Die Straßenverkehrsbehörde ist für die Anordnung von amtlichen Verkehrszeichen zuständig. Weiter werden Ausnahmegenehmigungen für die Nutzung des Straßenraumes – hierzu zählen auch die Genehmigungen von Baustellen – erteilt und besondere Parkausweise ausgestellt.
Eine wichtige Zielsetzung hierbei ist, die Vereinfachung und Übersichtlichkeit zu erhöhen, zum Beispiel durch die Entfernung entbehrliche Verkehrzeichen.

» BILDUNG

4

4.1 Campus Velbert/Heiligenhaus

In Velbert und Heiligenhaus ist im Jahr 2009 ein leistungsstarkes Doppel-Zentrum für Forschung und Lehre entstanden: Der Campus Velbert/Heiligenhaus. Damit verfügt die Region über eine Universitäts- und eine Fachhochschuleinrichtung, die sich perfekt ergänzen – zum Vorteil der ansässigen Wirtschaft.

Forschen in Velbert

Auf Basis eines Kooperationsvertrages der beiden Städte mit der Bergischen Universität Wuppertal und zwölf beteiligten Unternehmen ging im Frühjahr 2009 das Institut für Sicherungssysteme an den Start; eine Denkfabrik, die unter der Regie von Institutsleiter Professor Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf auf Forschungsfelder rund um die Schließ-, Sicherungs- und Beschlagtechnik spezialisiert ist. Diese Forschungsfelder dokumentieren zum einen die Stärken der niederbergischen Industrie und bieten zum anderen zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Bergischen Universität Wuppertal.

Studieren in Heiligenhaus

Am Standort Heiligenhaus, auf dem ehemaligen Gelände der Firma Kiekert, werden duale Studiengänge in den Bereichen Elektrotechnik, Informatik, Mechatronik und Maschinenbau angeboten. Die ersten 28 Absolventen haben im Wintersemester 2009/2010 mit dem praktischen Teil ihrer Ausbildung in 14 Unternehmen der Region begonnen. In den kommenden Jahren will die Fachhochschule Bochum am Campus Velbert/Heiligenhaus insgesamt rund 300 zusätzliche Studienplätze in der kooperativen Ingenieurausbildung schaffen.

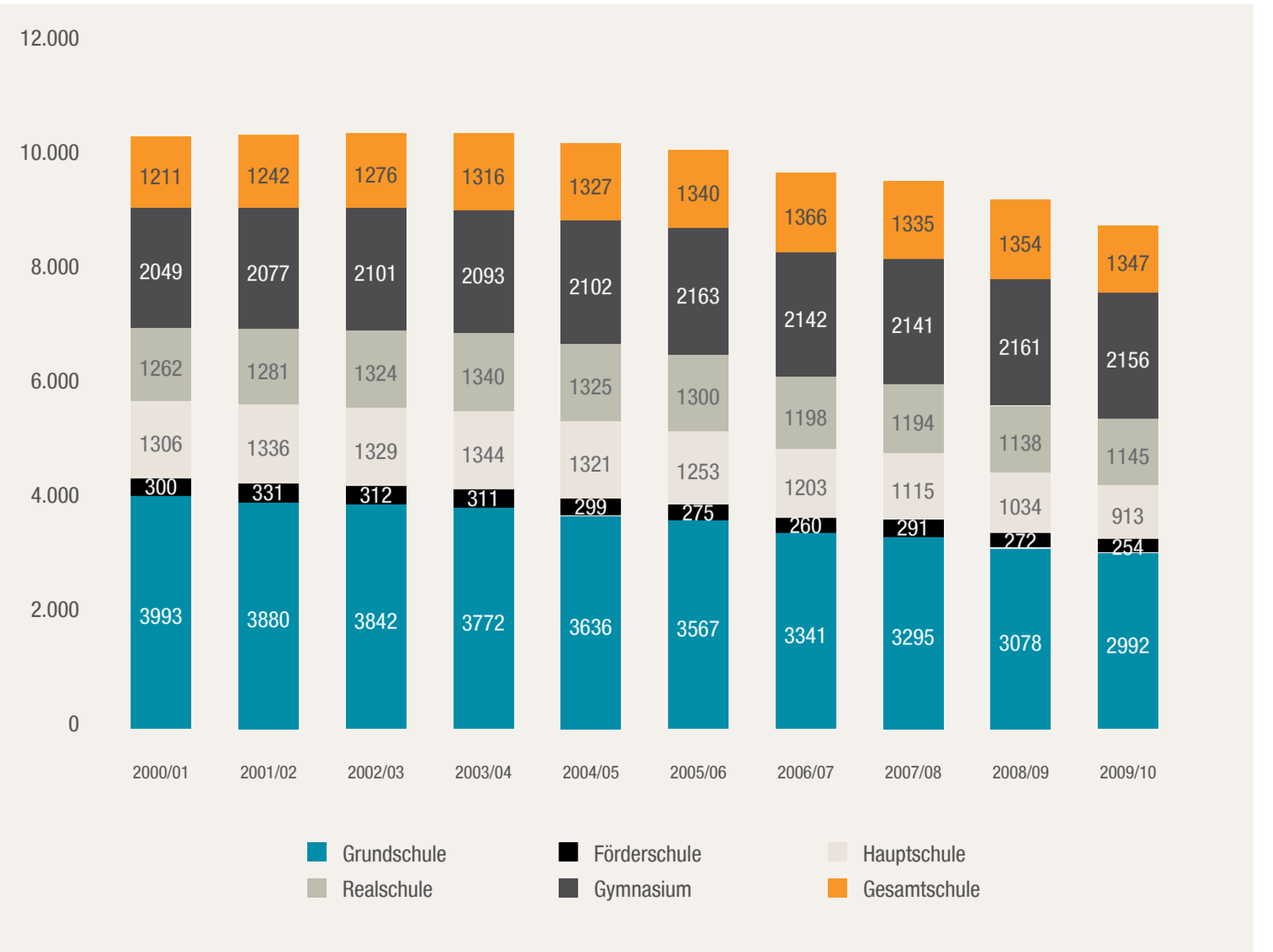
Ausblick

Vor Ort können sich die Unternehmen aus der Region erstklassige Ingenieure heranziehen, haben die Möglichkeit, nützliche Kontakte zu Forschung und Lehre zu knüpfen und sind in der Lage, sozusagen vor der Haustür eine Innovationsquelle anzuzapfen. Dabei haben Wirtschaft, Hochschulen und die Städte Velbert und Heiligenhaus Hand in Hand die Grundlage für die Herausstellung der regionalen Stärken geschaffen. Eine Perspektive, die für die künftige Entwicklung zuversichtlich stimmt.

4.2 Schülerzahlen-Entwicklung

Sinkende Schülerzahlen

An allen vormals 17 Grundschulen und der Förderschule der Stadt wurde das Angebot der offenen Ganztagsschule spätestens zum Schuljahr 2005/2006 eingeführt. Die Teilnehmerzahl am Angebot der offenen Ganztagsschule erhöhte sich von 269 Kindern im Schuljahr 2004/2005 auf 739 Kinder im Schuljahr 2009/2010 (Stichtag 15.10. des Schuljahres) bei gleichzeitig sinkenden Schülerzahlen.



4.3 Ausbau der Offenen Ganztagsschulen an Grundschulen (OGS)

Ganztagsschulen sind seit Beginn des Jahres 2001 ein Thema in der Bundesrepublik Deutschland, das die bildungspolitische Debatte in weiten Teilen beherrscht. Nach Veröffentlichung der Ergebnisse der ersten PISA-Studie (2001), mit denen deutlich wurde, dass das bundesdeutsche Schulsystem nur mäßige Erfolge im internationalen Vergleich erzielt, wurde nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht. Ein Blick auf die bei PISA erfolgreicheren Staaten zeigt, dass in diesen Ländern die Schulen weitgehend als Ganztagsschulen organisiert sind. Die Erkenntnis setzte sich durch, dass durch mehr Schulzeit bessere Leistungen zu erzielen sein würden. Seit 2004 wurden vom Bund, Ländern und Kommunen Finanzpläne zum Ausbau von Ganztagsschulen und Ganztagsbetreuung beschlossen, Programme und Konzepte entwickelt.

Halb- und Ganztagsschulen im Vergleich

Die Halbtagsschule geht von einer Mitwirkung der Erziehungsberechtigten an der Bildungsaufgabe der Kinder aus. Die Betreuung der nachmittäglichen Hausaufgaben durch die Eltern wird stillschweigend vorausgesetzt. Die Ganztagsschule übernimmt Aufgaben der Eltern, die häufig wegen ihrer Berufstätigkeit oder aus anderen Gründen für die Betreuung ihrer Kinder am Nachmittag nicht zur Verfügung stehen können oder wollen. Gleichwohl ist die Ganztagsschule keine Verwahranstalt, sondern immer eine Institution, in der es um Bildung, Förderung und Betreuung geht. Jede Organisation, jedes Angebot, jede Kooperation und jeder Einsatz von Personal ist an diesen Kriterien zu prüfen. Hieraus begründet sich die Notwendigkeit, das Ganztagsangebot einer Schule in das jeweilige Schulprogramm einzubinden und ein konsistentes pädagogisches Konzept zu Grunde zu legen.

Die Chancen von Ganztagsschulen liegen in der Möglichkeit, den Lernprozess in anderer Form und nach anderen Prinzipien zu gestalten. Andere Aspekte der Schulqualität, z.B. Fördern, Lernen, Kooperation mit außerschulischen Partnern oder Funktion des Schulstandortes im Stadtteil haben ihre eigene Bedeutung für den Ganztag.

Große Ziele

Das Investitionsprogramm der Bundesregierung »Zukunft Bildung und Betreuung«, als Reaktion auf die schlechten PISA-Ergebnisse aus dem Jahr 2001, setzt sich zum Ziel 10.000 Ganztagsschulen bundesweit einzurichten. Von dieser Schulform sollen pädagogische Impulse ausgehen, die besonders die Leistungen der großen Gruppe von schwachen Lernern anhebt, individuelle Begabungen gezielter stützt und die Schülerschaft insgesamt intensiver und zielgerichteter erziehend betreut.

Der Rahmen für die Organisationsform Ganztag ist durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz definiert worden. Ganztagsschule ist dort, wo an drei Tagen der Woche mindestens sieben Stunden Unterricht und Betreuung angeboten werden, wo ein Mittagsessen gereicht wird und wo ein geplantes und in einem Zusammenhang mit dem Unterricht stehendes Kursangebot vorzuweisen ist.

Die offene Ganztagsschule

Im Primarbereich wurde die Organisationsform Ganztag als »Offene Ganztagsschule« umgesetzt. Mit der offenen Schule ist die herkömmliche Halbtagsschule gemeint, die am Nachmittag z.B. Arbeitsgemeinschaften und Kurse anbietet, deren Teilnahme freiwillig ist. Die Anmeldung eines Kindes zur Teilnahme an den außerunterrichtlichen Angeboten bindet aber für die Dauer eines Schuljahres.

Die offene Ganztagsschule ist das einzige Modell der Kooperation von Schule und Jugendhilfe, das in Schul- und Jugendhilferecht gleichermaßen verankert ist. Im Schulrecht finden sich das Kooperationsangebot der Schulen auf der Basis von Kooperationsverträgen; im Jugendhilferecht stehen die Kooperationspflicht der Jugendhilfe und die Pflichtaufgabe der öffentlichen Träger der Jugendhilfe zur Bereitstellung eines bedarfsgerechten Angebots zur Schulkindbetreuung, die über die offene Ganztagsschule im Primarbereich erfüllt werden kann.

Im Primarbereich soll sie die gezielte und individuelle Förderung der schulischen, sozialen und persönlichen Entwicklung von Kindern systematisch stärken und mit pädagogisch qualifiziertem Personal sicherstellen.

Außerunterrichtliche Angebote

Zum 1. Februar 2006 wurde der Lehrerstellenanteil verdoppelt. Die Hälfte der nunmehr zur Verfügung stehenden Lehrerstellen ist ausschließlich mit Lehrkräften zu besetzen. Dies bedeutet, dass pro Gruppe mindestens drei Stunden wöchentlich, individuelle Förderung durch Lehrkräfte erfolgt. Soweit darüber hinaus Lehrerstellen nicht in Anspruch genommen werden, können diese Stellenanteile kapitalisiert werden um die hierfür freiwerdenden Mittel für pädagogische Fachkräfte anderer Professionen mit entsprechenden beruflichen Qualifikationen oder langjährigen Berufserfahrungen zu verwenden. So wird auch an allen offenen Ganztagsschulen in Velbert verfahren.

Die außerunterrichtlichen Angebote der offenen Ganztagsschule sollen je nach Bedarf insbesondere umfassen:

- über den in der Stundentafel verankerten Förderunterricht hinausgehende Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedarf sowie für besonders begabte Schülerinnen und Schüler (z.B. Sprachförderung, Mathematik und Naturwissenschaften, Englisch)
- qualifizierte Hausaufgabenbetreuung und -hilfe
- themenbezogene, klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Aktivitäten, Arbeitsgemeinschaften und Projekte (z.B. Kunst, Theater, Musik, Werken, Geschichtswerkstätten, naturwissenschaftliche Experimente, Sport usw.) in unterschiedlich großen und heterogenen Gruppen
- Angebote zur musisch-künstlerischen Bildung und Erziehung sowie Bewegung, Spiel und Sport einschließlich kompensatorischer Bewegungsförderung
- Projekte der Kinder- und Jugendhilfe, vor allem der außerschulischen Jugendarbeit (beispielsweise mit geschlechtsspezifischen, interkulturellen und ökologischen Angeboten).

Die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote der offenen Ganztagsschule sind in einem Bewegungs- und Sportkonzept der Schule miteinander zu verknüpfen.

Mehr Bildungsförderung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll u.a. auch dadurch sichergestellt werden, dass die angemeldeten Kinder in der Regel an allen fünf Tagen an den außerunterrichtlichen Angeboten der offenen Ganztagsschulen teilnehmen. Diese Anwesenheitspflicht soll

sicherstellen, dass die offene Ganztagsschule über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hinaus ein qualitativ hochwertiges pädagogisches Bildungsangebot erreicht. Dies kann bei unregelmäßiger Teilnahme nicht gelingen. Ausnahmen können gleichwohl vor Ort vereinbart werden

Zur Umsetzung der Maßnahmen wurden vom Bund vier Milliarden Euro im Zeitraum von 2003 bis 2009 zur Verfügung gestellt. Die Gelder sind als Investitionen für Neubau, Ausbau, Umbau, Renovierung, für Außenanlagen sowie für die Erstausstattung des Ganztagsangebotes bestimmt.

Im Rahmen dieser Förderungen und dem vorgeschriebenen Eigenanteil der Stadt Velbert von mindestens zehn Prozent der Gesamtinvestitionssumme wurden in der Stadt Velbert Investitionen im Zeitraum von 2004 bis 2007 in Höhe von 4,3 Mio. € für Baumaßnahmen, Renovierung und Ausstattung von Offenen Ganztagsgrundschulen durchgeführt. Gemäß den Förderungsbestimmungen waren diese Maßnahmen bis zum Ende des Schuljahres 2006/2007 durchzuführen.

4.4 Medienentwicklungsplan der Schulen der Stadt Velbert im Zeitraum 2004 - 2009

Seit 2004 und bis einschließlich 2009 wurden rund 1,7 Mio. Euro in die Medienausstattung der Velberter Schulen investiert. Hierbei wurden im o.g. Zeitraum rund 400 PCs inklusive Notebooks für die Grundschulen inkl. Verwaltungsbereich und 600 PCs inklusive Notebooks für die weiterführenden Schulen inkl. Verwaltungsbereich beschafft. Zudem wurden zahlreiche weitere IT-Geräte wie Server und Beamer sowie aktive Netzwerkkomponenten wie Router und Switches für die Schulen beschafft.

Die technische Ausstattung

Die allgemeine Ausstattung für alle Schulen umfasst ein einheitliches Client-Betriebssystem/Windows XP Professional (außer Geschwister-Scholl-Gymnasium: Linux-Serverbetriebssystem), ein einheitliches Serverbetriebssystem (Windows 2003 Standard Server) sowie ein Antivirenprogramm. Jede Schule verfügt über mindestens ein Notebook und einen Beamer sowie Leinwand, in jeder Schule existiert ein serverbasiertes Netzwerk; fast alle Schulen wurden mit Jugendschutzfilter für die Internetnutzung ausgestattet, für alle Schulen wurde Microsoft-Office-Software (Office 2003 Professional) beschafft, alle Verwaltungsbereiche wurden aktualisiert (PC/Monitor/Drucker/Server). Seit Ende 2007 verfügen alle Velberter Schulen über mindestens einen DSL-Anschluss.

16 Grundschulen inkl. der Förderschule »In den Birken« wurden im Zeitraum Sommerferien 2004 bis ins Frühjahr 2005 für die Bereitstellung von Medienecken in den Klassenräumen verkabelt. Es wurde sowohl eine Netzwerk- als auch eine eigens für den EDV-Bereich vorgesehene Stromverkabelung durchgeführt. Die Knotenpunkte wurden jeweils in einem Serverschrankbereich zusammengeführt.

Weiterhin erhielten die zwei Grundschulen mit Medienraum in diesem eine entsprechende strukturierte Daten- und Stromverkabelung. In den weiterführenden Schulen wurden die Medienräume ebenfalls mit einer strukturierten Daten- und Stromverkabelung versorgt. Weiterhin wurden einzelne Fachbereiche datenmäßig versorgt.

Das spezielle Mobiliar

Für die Medienecken in den Grundschulen wurden ebenso wie für die Medienräume in den Schulen bedarfsorientiert Computermöbel angeschafft. In Medienräumen sowohl in Grundschulen als auch in weiterführenden Schulen ging die Ausstattung mit Hardware mit der Anschaffung von computerspezifischem Mobiliar einher. Die Finanzierung der Computermöbel erfolgte aus eigenen investiven Mitteln der Schulen.

Das schulgerechte Netzwerk SGNW

Zur Vereinheitlichung der Netzwerkstrukturen sowie Vereinfachung des Administrationsaufwands für die IT/Medienbetreuung und die mit der Netzbetreuung beauftragten Lehrerinnen und/oder Lehrer sind bis Ende 2009 alle Grundschulen (außer Gerhart-Hauptmann-Schule; MTS Reinhardt-System) als auch alle weiterführenden Schulen (außer die Hauptschule Hardenbergschule; IQon-System und das Geschwister-Scholl-Gymnasium; Linux-System OpenSchoolServer) in das schulgerechte Netzwerk (SGNW) eingeführt worden.

4.5 Kein Kind ohne Mahlzeit

In Velbert besteht seit 2006 die Möglichkeit, Kinder an jeder Grundschule im Rahmen der »Offenen Ganztagschule« täglich bis 16 Uhr betreuen zu lassen. Da es eine größere Zahl von Kindern und Jugendlichen gab, die eine Ganztagsschule besuchen, aber nicht am Mittagessen teilnehmen können, weil ihre Eltern die dafür erforderlichen Finanzmittel nicht aufbringen konnten, wurde im Jahr 2007 der Landesfonds »Kein Kind ohne Mahlzeit« ins Leben gerufen.

»Kein Kind ohne Mahlzeit«: Der Landesfonds

Zwar wechseln auch immer mehr Schulen der Sekundarstufe in einen Ganztagsbetrieb, jedoch verzichten manche Eltern darauf, ihre Kinder in einer Ganztagsschule anzumelden, da sie die Kosten für das Mittagessen scheuen.

Durch den Landesfonds »Kein Kind ohne Mahlzeit« ist es einer größeren Anzahl von Kindern und Jugendlichen ermöglicht worden, eine warme Mahlzeit in der Schule zu sich zu nehmen. Für einen Kostenbeitrag in Höhe von 1 € je Mahlzeit können Kinder und Jugendliche ein Essen erhalten. Zudem sollen auch finanzschwache Eltern motiviert werden, ihre Kinder in einer Ganztagsschule anzumelden, da in der Regel Ganztagsschulen eine intensivere Bildungsförderung bieten.

In Velbert nehmen zurzeit ca. 350 Schüler an dem Programm teil. Neben dem Eigenanteil von 1 € je Mahlzeit beteiligt sich das Land ebenfalls mit 1 € je Mahlzeit an den Verpflegungskosten. Der Restbetrag zu den jeweiligen Kosten wird von der Stadt erbracht.

4.6 Neue Ganztagsschulen in Velbert

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Hauptschule/Ausbau des Ganztagsangebotes an Hauptschulen hat das Land NRW Rahmenbedingungen für den Ausbau von erweiterten Ganztagshauptschulen vorgegeben.

Die Städtische Hauptschule »Am Baum« macht den Anfang

Im Mai 2006 wurden seitens des Landes die Genehmigung für zunächst 100 Hauptschulen erteilt, künftig den Ganztagsbetrieb aufzunehmen. Insgesamt hatten sich Anfang 2006 insgesamt 230 Schulen zur Aufnahme in das Programm beworben. An der Städtischen Hauptschule »Am Baum« wurde mit Beginn des Schuljahres 2006/07, beginnend mit dem 5. Schuljahr, der Ganztagsbetrieb eingeführt. Die Ganztagshauptschule ist eine Pflichtschule, die an fünf Tagen in der Woche in der Regel Unterricht bis 16 Uhr anbietet. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 befinden sich die Jahrgänge 5 - 8 im Ganztagsunterricht. Bis zum Beginn des Schuljahres 2011/12 wird an der Schule flächendeckend der Ganztagsunterricht eingeführt sein.

Aufgrund baulicher Mängel musste allerdings ein Teil des Gebäudes der Hauptschule an der Jahnstraße geschlossen werden: Aus diesem Grund ist der Neubau eines Schulgebäudes auf dem Sportplatz Grünstraße geplant. Nach derzeitiger Zeitplanung soll der Betrieb im Neubau mit Beginn des Schuljahres 2011/12 aufgenommen werden, sodass zeitgleich mit dem vollständigen Ausbau des Ganztagbetriebes optimale Voraussetzungen vorhanden sind um den Zielen einer Ganztagsschule gerecht zu werden.

Der Erfolg gibt ihnen recht

Mit Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (MSW) vom 31. Juli 2008 wurde Realschulen und Gymnasien ermöglicht, einen gebundenen Ganztagsbetrieb einzuführen. Das Geschwister-Scholl-Gymnasium hat schon frühzeitig einen Antrag auf Umwandlung zu einer Ganztagsschule an den Schulträger gestellt. Von der Stadt Velbert als Schulträger wurde der Antrag unterstützt. Zum Schuljahresbeginn 2009/10 wurde die Genehmigung zur Aufnahme des Ganztagsunterrichtes erteilt, sodass derzeit das 5. Schuljahr der Schule im Rahmen eines Ganztagsunterrichtes beschult wird.

4.7 BibNet-Onleihe

Bereits 2001 haben sich die kommunalen Bibliotheken im Kreis Mettmann zusammengeschlossen und unter der Bezeichnung »BibNet« einen gemeinsamen Internet-Katalog verwirklicht.

Die Bibliothek im Internet

Am 12. September 2008 wurde die »11. Bibliothek«, die BibNet-Onleihe, die als rein virtuelle Bibliothek BibNet ergänzt, eröffnet. Alle Titel der BibNet-Onleihe stehen als digitale Dokumente für die angemeldeten Nutzer zum kostenlosen Download bereit. Die Onlineausleihe ist die logische Weiterentwicklung des BibNet-Angebots.

Mit dem neuen Download-Service von eBooks, eVideos, ePapern, eHörbüchern und eMusik reagieren neun Bibliotheken aus dem Kreis Mettmann auf aktuellen Trends am Medienmarkt. Die zeit- und ortsunabhängige Nutzung der digitalen Medien ist dabei ein großer Pluspunkt. Ob im Zug, in der Freizeit oder zur Klausurvorbereitung: mit der BibNet-Onleihe stehen Internet-Nutzern elektronische Titel jederzeit zur Verfügung.

4.8 Musik & Kunstschule Velbert 2004 - 2009

In den zurückliegenden fünf Jahren hat die Musik & Kunstschule einen grundlegenden Orientierungswandel vollzogen. Als kontinuierliches Merkmal trägt die hohe pädagogische und künstlerische Qualität zum Wandel von einer in sich konzentrierten Schule mit eigens erstellten und mit den Schüler/innen entwickelten Musicals (»Der Kuss des Mammon«, 2006) zu einer nach außen arbeitenden Schule im Netzwerk aller Grundschulen und weiterführenden Schulen (Jeki) bei.

Ein Musical als Erkennungsmerkmal

Am Beispiel des Musicals »Der Kuss des Mammon« lässt sich im starken Maße eine Verbindung von Jugendlichen mit dem Kulturleben der Stadt darstellen. Themen der Zeit, der eigenen Entwicklung werden auch auf die eigene Stadt bezogen. Das Publikum und die Bevölkerung von Velbert haben die Musicals als Merkmal der Musik & Kunstschule verinnerlicht.

Musik für jedes Kind

Neben dem strukturellen Wandel lag auch ein Wechsel der Schulleitung (2007). Die Teilnahme am Jeki-Projekt (»Jedem Kind ein Instrument«) wurde in Velbert mit dem ehrgeizigen Ziel »Musik für jedes Kind« verbunden. Der Start der ersten Kooperationen 2007 verlief sehr erfolgreich, so dass der Rat der Stadt Velbert das Projekt bis 2011 mit einer vollen Implementierung für alle Grundschulen beschlossen hat. Im ersten Jahr der Förderung außerhalb des RVR Gebietes durch das Land NRW gehört Velbert bereits zu den ersten ausgewählten zwanzig Kommunen. Heute ist Jeki flächendeckend etabliert und jedes Kind erhält im ersten Schuljahr die Chance eine instrumentale Ausbildung zu starten.

Das Eine tun ohne das Andere zu lassen

Diese Projekte stehen natürlich nur stellvertretend für eine Vielzahl von Veranstaltungen, in der die Musik&Kunstschule in Erscheinung getreten ist. »Das Eine tun ohne das Andere zu lassen« ist die Aufgabe mit dem Blick in die Zukunft. So ist das nächste große Musical bereits vorbereitet, während die Jeki-Kinder bereits aus dem Projekt ihren Unterricht in der Musik&Kunstschule aufgenommen haben.

4.9 Kultur und Bildung

Kultur und Bildung wurden in Velbert in den Jahren 2006 und 2007 völlig neu strukturiert. Aus dieser Neuorganisation entstanden ist der Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert. Der KVBV ist zuständig für das Programm in den Veranstaltungshäusern der Stadt: dem Forum Niederberg, dem Schloss Hardenberg in Neviges und dem Bürgerhaus in Langenberg.

Kulturbetrieb

Zum einen ist der städtische Bereich Theater in den Betrieb aufgegangen. So sorgt diese Sparte des KVBV dafür, dass die Häuser bespielt werden mit Theater, Musiktheater, Sinfoniekonzerten, Kammerkonzerten, Kleinkunst und Kabarett. Der andere Geschäftsbereich des KVBV organisiert Messen, Kongresse, die Vermietung der Häuser an andere Veranstalter und ist für die Finanzen zuständig.

Das Forum Niederberg feierte 2007 sein 25-jähriges Bestehen. Doch die Geschichte des Hauses ist fast doppelt so alt: Schon 1958 befasste sich der Rat der damaligen Stadt Velbert mit der Idee, ein Kulturzentrum zu errichten. 1972 wurde nach einem (zweiten) Architektenwettbewerb der Bau beschlossen. Bis zur Grundsteinlegung im Februar 1982 vergingen nochmals einige Jahre. Das Haus wurde 25 Jahre lang durch den Eigenbetrieb Forum Niederberg geführt, der somit Vorläufer des heutigen KVBV ist.

Das Bürgerhaus in Langenberg, die zweitgrößte Spielstätte der Stadt, wird seit längerem saniert. Wegen der Schadstoffbelastung (Asbest) wurde im Dezember 2005 bereits der kleine Saal gesperrt. Ein halbes Jahr später, im Juni 2006, musste das Bürgerhaus komplett geschlossen werden. Seitdem dauert die Sanierung an. Veranstaltungsort in Langenberg ist derweil die Event-Kirche.

Während Schloss Hardenberg in Neviges sich ebenfalls noch Bauarbeiten unterziehen muss, ist die Sanierung der Vorburg schon weiter vorangeschritten. Der Veranstaltungsraum im Westflügel konnte im September 2006 in Betrieb genommen werden. Seitdem hat das Kinder- und Jugendtheater hier sein Zuhause, Musik und Kleinkunst in der Vorburg erfreuen sich großen Zuspruchs. Die Räume in der Vorburg werden für Trauungen ebenso genutzt wie für Veranstaltungen von Unternehmen.

Durch die Pflasterung des Innenhofs der Vorburg 2008 hat der Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert einen weiteren Ort geschaffen, an dem die Menschen zu vielfältigen Anlässen – unter freiem Himmel in historischem Ambiente - zusammen kommen können.

SATT - Schul- und Amateurtheatertreffen

Mit dem Beschluss des Kulturausschusses am 8. Mai 1986 fing alles an: Im Frühsommer 1987 sollte ein lokales Schüler- und Amateurtheatertreffen stattfinden. Das Vorhaben wurde schnell umgesetzt,12 Theatergruppen hatten Interesse bekundet, und SATT 1 machte vom 26. Juni bis 3. Juli den Anfang der langen Reihe Velberter Theatertreffen. Am 5.10.1988 wurde das Schul- und Amateurtheatertreffen durch den Ausschuss zu einer regelmäßigen Einrichtung, mit dem Ziel die Theaterarbeit in den Schulen zu begleiten und zu stärken.

Fand SATT in den ersten Jahren in einer oder mehreren Schulaulen und Turnhallen statt, so war ab 1995 schließlich zehn Jahre lang das Bürgerhaus Langenberg der feste Aufführungsort. 1993 wurde das Landesschultheatertreffen in Velbert ausgerichtet und das zehn-jährige Jubiläum eröffnete Ilse Brusis, Ministerin für Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2005 konnte man erst- und einmalig zum 20-jährigen Jubiläum die SATT-Eigenproduktion „Feuer&Flamme“ erleben. Bei SATT 23 konnte der 50.000 Besucher (!) begrüßt werden, der einen Familiengutschein für den Höhepunkt des Kinderwinter-Theaterfestivals (KiWi), dem Familien-Musical im Forum Niederberg gewann. Im Jahr 2010 wurde SATT ausgesetzt, um eine völlige Überarbeitung des Konzeptes anzustoßen und das Velberter Schul- und Amateurtheatertreffen mit neuen Impulsen zu versehen.

4.10 Erlebniswelt Museum

Nach einer vollständigen Umgestaltung wurde das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum im Jahr 2006 offiziell wieder der Öffentlichkeit übergeben.

Abwechlsungsreiche Ausstellungen

So präsentiert sich das Museum heute als modernes Erlebnismuseum für Jung und Alt: Zur Eröffnung wurde in Kooperation mit der heimischen Schlossindustrie das »Schlüsselfest« gefeiert, zu dem über 4000 Besucher ins Museum kamen.

Die große Sommerausstellung unter dem Titel »Leonardo in Velbert« zeigte eine Auswahl von Maschinen des großen Erfinders Leonardo da Vinci und lud die Besucher auch mal zum Selberausprobieren ein.

Im Zeichen des 200-jährigen Jubiläums der Bürgermeisterei Velbert brachte die Ausstellung »Napoleon und Velbert« den Besuchern die historischen Ereignisse näher und bei der Entstehung der Ausstellung »55 Türen für Velbert« konnten sich die Velberter schließlich auch selber aktiv ins Museum einbringen. Viele Bürger steuerten selbst gestaltete Türen bei, die im Anschluss für einen guten Zweck versteigert wurden.

DEUTSCHES SCHLOSS- UND BESCHLÄGEMUSEUM
VELBERT

» JUGEND, SPORT, EHRENAMT, STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

5

5.1 Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement

Das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Der demographische Wandel führt in den kommenden Jahren und Jahrzehnten in fast allen Kommunen zu Veränderungen in der Alterszusammensetzung und zu einem Rückgang der Einwohnerzahlen. Dienstleistungen und Angebote, die bisher als freiwillige Leistungen angeboten werden, sind nicht auf Dauer in der gleichen Form aufrechtzuerhalten. Dem freiwilligen Engagement der Bürgerinnen und Bürger kommt in dieser Situation zunehmende Bedeutung bei, um ein lebendiges Gemeinwesen und ein generationsgerechtes Lebensumfeld zu gestalten.

Ehrenamtliches Engagement im Wandel

Ehrenamtliches Engagement wandelt sich auch und wird mehr und mehr selbständiger gestaltet. Viele Menschen setzen sich verstärkt für ein bestimmtes Themenfeld oder ein bestimmtes Projekt ein oder suchen sich andere Mitstreiter um ein Projekt erfolgreich in ihrer Stadt, ihrem Ortsteil oder in ihrer Straße umzusetzen. Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement zeigt sich damit in seiner Struktur und in seinen Zielen vielfältiger und damit auch spannender. Die Herausforderung liegt darin, diesem Wandel erfolgreich und unterstützend zu begegnen und vor allem den jungen Menschen in dieser Stadt die Möglichkeiten, sich zu engagieren, aufzuzeigen. Organisationen, Verbände, Vereine, Kirchen und Initiativen, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten, unterstützen dieses Engagement in vielfältiger Weise und schaffen damit oft erst die Voraussetzungen dafür. Sie dabei wirkungsvoll zu unterstützen, ihr Engagement noch stärker anzuerkennen, sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch durch entsprechende Angebote und Schritte zur Vernetzung zu erleichtern ist Aufgabe, Anspruch und Ziel der Stadt Velbert.

In den vergangenen fünf Jahren (2004 - 2009) sind mit der Velberter Ehrenamtsbörse, der Gründung der Freiwilligen Agentur Velbert und der Einführung der Ehrenamtskarte NRW erfolgreiche Schritte im Bereich bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements in Velbert vollzogen worden.

Ehrenamtsbörse

Die Velberter Ehrenamtsbörse bietet seit 2004 im mittlerweile zweijährigen Rhythmus als »Markt der Möglichkeiten« allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit sich über die Velberter Freiwilligenorganisationen und Vereine zu informieren und vielleicht Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit zu finden. Eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen aus Velbert bietet auf der Ehrenamtsbörse ein breites Spektrum der Velberter Freiwilligenarbeit aus den Bereichen Soziales, Seniorenarbeit, Kinder- und Jugendliche, Sport, Selbsthilfegruppen, Musik und Kirchen an.

Die Freiwilligen Agentur Velbert

Die Freiwilligen Agentur Velbert wurde im Juni 2005 gegründet. Bis zum heutigen Tage konnten bereits mehr als 400 Bürgerinnen und Bürger in eine ehrenamtliche Tätigkeit bei verschiedenen Vereinen und Organisationen vermittelt werden. In der Datenbank sind zurzeit etwa 350 Angebote von über 120 Vereinen, Organisationen und Initiativen gelistet. Der Betrieb der Agentur wird von 14 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern montags bis donnerstags in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr gewährleistet.

Ehrenamtskarte

Im Oktober 2009 ist die Ehrenamtskarte NRW in Velbert eingeführt worden. Mit der Ehrenamtskarte erhalten überdurchschnittlich engagierte Personen die Möglichkeit einer vergünstigten Nutzung öffentlicher und privater Angebote in der Stadt, in anderen nordrhein-westfälischen Kommunen mit Ehrenamtskarte sowie des Landes NRW und erfahren auf diese Weise einen Dank für Ihre unentgeltlich erbrachten Leistungen für das Gemeinwohl.

5.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Im Mai 2008 feierte das Jugendzentrum Langenberg sein 30-jähriges Jubiläum, einige Monate später im September 2008 beging das Jugendzentrum »Das Zentrum« in Velbert Neviges sogar sein 35-jähriges Bestehen. Das ist eine Zeit mit einer bewegten Geschichte.

Der Anfang der städtischen Jugendzentren

1974 wurde das erste städtische Jugendzentrum in Neviges Siepen eröffnet, das Jugendzentrum Lessingstraße. Den Grundstein hierfür legten Velberter Jugendliche. Sie gründeten einige Jahre zuvor ein selbstverwaltetes Jugendzentrum, das EX 1, und betrieben es auch für einige Zeit. Die Schwierigkeiten, die die Planung und Organisation eines Jugendzentrums mit sich brachten, machte es aber notwendig den Betrieb in professionelle, pädagogische Hände zu geben. In der Folge wurden in allen drei Stadtteilen Velberts städtische Jugendzentren eröffnet.
Das Angebot richtete sich zunächst nur an Jugendliche von 13 bis 27 Jahren. Das änderte sich Anfang der 90er Jahre: ab diesem Zeitpunkt wurden in allen Jugendzentren Kinderbereiche für die 6- bis 12-jährigen Kinder eingerichtet.

Neben dem Offenen Bereich, dem zentralen Ort der Begegnung und des Kontaktes, werden von und mit Kindern und Jugendlichen die unterschiedlichsten Angebote und Aktionen geplant und durchgeführt. Das Spektrum ist bunt und vielfältig: Bastel- und Kochangebote, Spiel und Sport, Gitarren- und Computerkurse, Ferienaktionen und Ausflüge, Rockkonzerte und Kunstausstellungen.

Das einzig Beständige in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der stetige Wandel und die Veränderung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen. Ob die Offene Kinder- und Jugendarbeit noch den Nerv der Zeit trifft, muss daher regelmäßig überprüft werden. Im Jahr 2009 wurden die Kinder und Jugendlichen mit Unterstützung des Landesjugendamtes von den Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit befragt und ihr Wohnumfeld untersucht. Die Ergebnisse und ihre Auswirkungen auf die Arbeit in den Jugendzentren werden 2010 in einer neuen Konzeption der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt.

5.3 Zehn Jahre Streetworker-Bus in Velbert

Am 1. Dezember 2007, anlässlich des 10. Jahrestages des Einsatzes des Streetworker-Busses in der Stadt Velbert, wurde am und im Jugendzentrum Lessingstraße eine große Party gefeiert.

Große Party für ein großes Projekt

Neben einem Fußballspiel mit der Mannschaft einer Prominentenauswahl der Stadtverwaltung Velbert gegen eine Auswahl der Besucher des Streetworker-Busses, gab es Kuchen und Kaffee für Verwaltung, Politik, Mitglieder der Clubs Rotary und Lions, Gäste und Besucher. Der Abend stand anschließend im Zeichen der Musik: Es fand ein Rockkonzert für die Besucher des Streetworker-Busses sowie für die Jugendlichen des Jugendzentrums Lessingstraße mit hauseigenen Bands statt.

Der Streetworker-Bus ist in den fast zehn Jahren des Einsatzes an über 1000 Tagen bei den Jugendlichen gewesen. Das niederschwellige Angebot des Streetworker-Busses als »überdachte Straßenecke« ermöglichte es, Kontakte zu Jugendlichen zu knüpfen und eine tragfähige Beziehung aufzubauen, um im Bedarfsfall z.B. für straffällige oder drogenabhängige Jugendliche oder Kinder und Jugendliche, die ihre Freizeit nicht zu Hause verbringen, konkrete Hilfe anzubieten.

»Rente« nach zwölf treuen Jahren im Dienst

In der Zeit des Einsatzes seit dem 1. Dezember 1997 hat der Bus knapp 25.000 Kilometer zurückgelegt und musste am 2. Mai 2009 nach 12 Dienstjahren in der Stadt Velbert und nach insgesamt 28 Jahren Einsatzzeit und einer Laufleistung von 1,8 Millionen Kilometer verschrottet werden.

Seit dem 27. August 2009 ist aber Ersatz durch die Verwaltung und die Technischen Betriebe AöR gefunden worden. Der »neue« Streetworker-Bus ist wieder in seinen Einsatzgebieten Velbert-Losenburg und Neviges zu den bekannten Zeiten präsent.

5.4 Städtepartnerschaften

Velbert macht sich Freunde in der Welt. Zwei Städtepartnerschaften und zwei Freundschaftsstädte sind dafür lebendige Beweise. Die älteste, seit 1965 bestehende Freundschaft verbindet Velbert mit Châtellerault in Frankreich. Im Jahr 1966 kam Corby in England hinzu. Der Freundschaftsvertrag mit Hacibektas in der Türkei wurde 2000 unterzeichnet. Offizielle freundschaftliche Kontakte zwischen dem Bezirk Thesprotias in Griechenland und der Stadt Velbert werden ebenfalls seit dem Jahr 2000 gepflegt.

Freunde machen Freunde

Städtepartnerschaften haben eine lange und gute Tradition. Nach dem Zweiten Weltkrieg boten sie die Möglichkeit der Verständigung und Versöhnung. Auch heute noch sind sie eine wichtige Grundlage dafür, andere Länder und Völker kennenzulernen, Vorurteile abzubauen und Freundschaften zu schließen. Jeder dieser Partnerschaften hat ihre eigene Geschichte und Bedeutung. Die Beziehungen sind geprägt durch vielfältige Projekte, wie Schüler- und Jugendbegegnungen, die Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden, Wirtschaftskooperationen sowie Kooperationen von Politik und Verwaltung. Zudem findet jährlich eine Städtepartnerschaftskonferenz zwischen Châtellerault, Corby und Velbert statt, in der Projekte der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit für das jeweils nächste Jahr geplant werden.

5.5 Sportplatzmodernisierungen/Sportplatzbau

Im Rahmen der Sportförderung konnten in Velbert in den letzten Jahren mehrere Sportplätze modernisiert oder neu gebaut werden.

Sportplatzanlage Von-Böttinger-Platz

In den Jahren 2004 bis 2005 wurden an der Sportanlage am Böttinger Platz zwei Kunstrasenplätze mit einer Schulsportanlage (Laufbahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage) errichtet. Auf dem Gelände wurden in dem Funktionsge-bäude mit Umkleiden, Duschen und Geschäftsräumen auch eine Gastronomie und Räume für den Betrieb der Offenen Ganztagsgrundschule untergebracht.

Sportplatzanlage »Am Berg«

Der Sportplatz »Am Berg« mit einem Kunstrasenplatz, einem Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag und einer Schulsportanlage für Leichtathletik (Laufbahn, Weitsprung- und Kugelstoßanlage) ist in den Jahren 2006 - 2007 fertig gestellt worden. Dabei ist auch ein neues Umkleidegebäude mit Duschen und Toilettenanlagen entstanden.

Diese Anlagen aus dem Sportstätteninvestitionsprogramm bieten den Sportlerinnen und Sportlern erheblich verbesserte Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten. Es ist eine deutliche Steigerung der jugendlichen Mitglieder der Vereine an diesen Sportanlagen festzustellen.

Minispielfelder

Über ein Förderprogramm des DFB (Deutscher Fußballbund) sind im Jahr 2008 zwei Minispielfelder an den Grundschulen Nordstadt und »Am Baum« gebaut worden. Mit diesen offen zugänglichen Fußballplätzen sind attraktive Anlagen entstanden, die außerhalb des Schulbetriebs sehr stark von Kindern und Jugendlichen in ihrer Freizeit genutzt werden.

Ausblick

Mit zwei weiteren Bauprojekten sind auch für die folgenden Jahre moderne Sportstätten geplant, die den Vereinen optimale Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten bieten werden.

Sportzentrum

Auf dem Gelände der Deponie an der Industriestraße wird im ersten Bauabschnitt ein Sporthallenkomplex mit einer Mehrfach- und einer Einfachhalle, einer Skaterhockeyhalle, einer Tanz- und einer Soccerhalle sowie einem Fitnessbereich entstehen. Darüber hinaus wird ein Leichtathletikplatz mit Kunststofflaufbahn und entsprechenden Wettkampfeinrichtungen sowie ein Trainings-Werferfeld gebaut.

In einem zweiten Bauabschnitt könnte in der Zukunft bei besserer Haushaltslage ein Fußballstadion mit Funktionsgebäude und ein Kunstrasentrainingsplatz entstehen.

Sportplatz Waldschlösschen

Mit der Renovierung des Sportplatzes Waldschlösschen werden auch dort ein Fußballkunstrasenplatz mit einer Leichtathletiklaufbahn, den schulsportrelevanten Übungseinrichtungen und ein neues Funktionsgebäude zur Verfügung stehen.

» BAUEN, WOHNEN, VERKEHR

6

6.1 Fachgebiet Wohnen

Eine wesentliche Aufgabe ist die Versorgung der Einwohner mit Wohnraum. Danach soll die Gemeinde Wohnungssuchende, bei der Beschaffung einer familiengerechten und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Wohnung unterstützen. Hierunter fällt nicht nur die Wohnung zur Miete, sondern auch der Kauf oder Bau eines Eigenheimes oder einer Eigentumswohnung.

Wandel von Angebot und Nachfrage

War es in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg nur das Dach über dem Kopf, so sind die Ansprüche heute andere. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels hat die Nachfrage nach seniorengerechtem Wohnraum stark zugenommen. Aber auch der kontinuierliche Trend zu mehr Wohnfläche wird deutlich in der Frage nach größeren Wohnungen. In beiden Segmenten gilt es das Angebot der Nachfrage anzupassen.

Ein entscheidender Faktor bei der Wahl der Wohnung sind zunehmend die Nebenkosten, die sich zu einer zweiten Miete entwickelt haben. Insbesondere sind hier die Energiekosten zu nennen. Rund zwei Drittel des Velberter Wohnungsbestandes ist älter als 40 Jahre. Auch wenn davon ausgegangen werden kann, dass in der Vergangenheit eine Vielzahl von Wohnungen modernisiert worden ist, entspricht der überwiegende Anteil nicht mehr den heutigen Ansprüchen und Anforderungen. Auch hier gilt es mit Förderangeboten die notwendigen Modernisierungen zu unterstützen, um den vorhandenen Wohnraum marktfähig zu erhalten.

Das Fachgebiet Wohnen goes Internet

Im Jahr 2009 ist mit www.wohneninvelbert.de eine Kooperation mit den wichtigsten Ansprechpartner für Wohnungssuchende in Velbert entstanden. Partner sind die vier großen Velberter Wohnungsunternehmen: Wohnungsbaugesellschaft Velbert mbH, Baugenossenschaft Niederberg eG, Spar- und Bauverein e.G. und Sahle Wohnen GmbH & Co. KG mit dem Ziel, jeden Interessenten bei der Suche nach einem neuen Zuhause im Stadtgebiet von Velbert zu unterstützen. Hierzu sind die provisionsfreien Angebote an Mietwohnungen, Wohneigentum und Grundstücken der fünf Partner von »Wohnen in Velbert« über das kostenlose Internetportal zu finden. Das Fachgebiet Wohnen unterstützt die Interessenten insbesondere mit einem Informationsangebot über Fördermöglichkeiten.

Soziale Wohnraumförderung

Die Stadt Velbert hat im Jahre 1981 vom Kreis Mettmann die Aufgabe als Bewilligungsbehörde im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung übernommen und seitdem vielen Bürgerinnen und Bürgern geholfen, ihren Wunsch nach den eigenen vier Wänden zu realisieren. Aber auch eine Vielzahl von Mietwohnungen wurde seitdem gefördert, Mittel zur Modernisierung und Energieeinsparung sind in dieser Zeit zugesagt worden. Allein im Zeitraum 2004 - 2006 sind Förderungen für den Bau oder Kauf von 62 Eigenheimen und 32 Eigentumswohnungen ausgesprochen worden. Hierfür sind Fördermittel in Höhe von 5.051.750 Euro geflossen.

Im gleichen Zeitraum sind 151 Mietwohnungen, 22 Wohnheimplätze für Behinderte, die Modernisierung eines Altenheimes und der behindertengerechte Umbau einer Mietwohnung mit Mitteln in Höhe von insgesamt 15.456.400 Euro gefördert worden. Unter den Mietwohnungen befinden sich fünf sogenannte Miet-Einfamilienhäuser. Diese Wohnform ist für Haushalte mit mindestens drei Kindern gedacht und erfreut sich einer großen Nachfrage.

Bevorzugte Wohnlage: Zentrum

Der Wunsch nach Wohnen in der Innenstadt ist stark gewachsen. Insbesondere Senioren und Familien mit Kindern bevorzugen diese Wohnlage. Da in den Innenstädten aber kaum bebaubare Freiflächen zu finden sind, ist eine Neubebauung nur nach Abriss vorhandener Bausubstanz möglich. Hierfür bieten sich zahlreiche Industriebrachen an. Im Jahr 2006 konnte mit diesen Mitteln die Herrichtung der Baufläche und die Bebauung des Beer-Geländes gefördert werden. Alleine für dieses Projekt sind Fördermittel in Höhe von knapp acht Millionen Euro zugesagt worden. Diese Baumaßnahme hat die Velberter Nordstadt aufgewertet und ihr ein neues Gesicht gegeben.

Die Aufgaben der Bewilligungsbehörde sind durch das Land NRW zum 01.02.2007 wieder auf den Kreis Mettmann übertragen worden.

Förderangebote

Zur Unterstützung in Angelegenheiten zum Thema Eigentumsförderung und Modernisierung hat das Fachgebiet Wohnen einen sogenannten Förderberater (Bereich Bauen und Wohnen) auf der Internetseite der Stadt Velbert installiert. Der Förderberater informiert über Förderangebote und dient als Lotse zu den vielfältigen Informationsangeboten im Internet.

Mit einem eigenen Angebot fördert die Stadt Velbert seit 2006 den Bau oder Kauf von Wohneigentum. Gefördert werden Antragsteller, zu deren Haushalt mindestens ein Kind gehört, mit einem Zinszuschussdarlehen in Höhe von bis zu 30.000 Euro. Für die Gewährung gelten die Einkommensgrenzen des Wohnraumförderungsgesetzes, die um bis zu 60% überschritten werden dürfen. Bis Ende 2009 konnten bereits 97 Darlehensverträge geschlossen werden. Nähere Informationen und Anträge zu diesem Förderangebot sind unter www.velbert.de (Bürgerinfo – Anliegen A-Z – Kommunale Wohnungsbauförderung) zu finden.

Beobachtung des Wohnungsmarktes

Um zu erreichen, dass die Versorgung der Bevölkerung mit ausreichendem und zukunftssicherem Wohnraum unter Berücksichtigung der zu erwartenden, veränderten Nachfragebedingungen möglich wird, ist eine Vielzahl von Informationen notwendig. Um diese zu erhalten und zu bündeln führt das Fachgebiet Wohnen eine Wohnungsmarktbeobachtung durch. Mit diesem Beobachtungssystem wird das Marktgeschehen transparent und ermöglicht rechtzeitig auf Probleme oder Tendenzen zu reagieren. Damit ist die Basis für vorbeugendes und bedarfsgerechtes wohnungspolitisches Handeln auf kommunaler Ebene geschaffen. Im Jahr 2009 ist der 1. Wohnungsmarktbericht erschienen und auch im Internet verfügbar unter www.velbert.de.

6.2 Energetische Sanierung

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus – so könnte man das Motto zum Ende des Berichtszeitraumes nennen. Während der Immobilienservice sich in vergangenen Jahren eher auf die Gebäudeunterhaltung mit Kleinreparaturen beschränken musste, kündigten sich im Jahre 2008 Möglichkeiten an, wieder Großprojekte mit Langzeitwirkung in Angriff nehmen zu können.

Unerwarteter Geldsegen

Die Bundesregierung verabschiedete das Konjunkturpaket II, wonach der Stadt Velbert für den bildenden Bereich sowie sonstige Infrastrukturprojekte rund 7,2 Mio. € zugestanden wurden. Das Land NRW lobte beim Investitionspakt für energetische Sanierung einen neuen Wettbewerb aus, an dem sich die Stadt Velbert beteiligte und alle eingereichten Maßnahmen in voller Höhe (rund 7,0 Mio. €) bezuschusst bekam.
Mit diesem unerwarteten »Geldsegen« wird es möglich sein, bis 2012 die gem. Ratsbeschluss vom 05. Mai 2009 festgelegten Objekte ganzheitlich und nachhaltig zu sanieren. Im Wesentlichen werden so mehrere Schulkomplexe sowie Kindergärten auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die Objekte wurden hinsichtlich ihres Bedarfes, aber auch bezogen auf eine Realisierungsmöglichkeit in dem eher knapp bemessenen Umsetzungszeitraum ausgewählt. Im Vordergrund stand die energetische Ertüchtigung, um durch die Maßnahmen nicht nur ausstehende Sanierungen, sondern auch die Folgekosten des Betriebs erheblich zu vermindern. Nach den Berechnungen eines beauftragten Fachplaners können so bei allen Maßnahmen Energieeinsparungen von 40 bis 60% sowie eine Reduzierung des CO2-Ausstoßes von bis zu 80% erreicht werden.
Das sind wichtige Beiträge im Rahmen der Ressourcenverantwortung sowie des Klimaschutzes. Zusätzlich sind die Maßnahmen so angelegt, dass größere Reparaturen an den betreffenden Gebäuden frühestens in 10 bis 15 Jahren wieder auftreten dürften. Das verschafft Luft für weitere konzertierte Aktionen und langfristig zielgerichtetes Arbeiten. Dass im Zuge dieser von außen angestoßenen Maßnahmemöglichkeiten das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden wird und »nebenbei« U3-Betreuungsmöglichkeiten sowie Mensen realisiert werden, versteht sich von selbst. Was Du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf übermorgen…

6.3 Umwelt und Stadtplanung

Neben der Betreuung der Verfahren zur Änderung des Gebietsentwicklungsplans für die Gebiete »Röbbeck« und »Sontumer Straße« war im Zeitraum von 2004 bis 2009 ein wesentlicher Schwerpunkt die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans (FNP 2020) mit zahlreichen und aufwendigen Grundlagenermittlungen zur Bevölkerungs-, Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung, öffentlichen Bürgerbeteiligungen und einer intensiven Beratung des Feststellungsbeschlusses am 19. Oktober 2009.

Gesamtstädtische Aussagen: Analysen und Konzepte

Bedingt durch die Änderung der Landesplanung hat die Stadt Velbert zunächst ein Nahversorgungskonzept und in 2008 ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept mit der Festlegung von zentralen Versorgungsbereichen zur Steuerung des Einzelhandels im Stadtgebiet beraten und beschlossen. Einen ebenfalls erheblichen Ermittlungs- und Koordinationsaufwand beanspruchte die für das gesamte Stadtgebiet erstellte Wohnungsmarktanalyse zur nachfrage- und bedarfsgerechten zukünftigen Entwicklung von Wohnbaugebieten. Außerdem entstand aufgrund der Forderung nach Darstellung des kommunalen Klimaschutzes ein erster Klimaschutzbericht. Diese gesamtstädtischen Aussagen wurden zwischen 2004 und 2009 um Gutachten und Stellungnahmen zu Windkraft- und Mobilfunkstandorten ergänzt.

Soziale Stadt Birth/Losenburg

Ein weiteres Aufgabengebiet umfasst eine Vielzahl von Einzelprojekten im Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt Birth/Losenburg. Beide Stadteile wurden durch eine teilweise vorhandene, teilweise neu geschaffene Wegeverbindung verbunden. Entlang dieser Verbindungsachse sind als Einzelprojekte besonders die Neugestaltung des Einkaufszentrums Birther Kreisel, das offene Bürgerhaus (BiLo), die Schaffung einer Freizeitanlage für Mädchen, die Neugestaltung des Schulhofs der Grundschule Birth sowie eine mulifunktionale Spiel- und Bewegungsfläche am Rande des Schulzentrums Birth zu nennen.

Das Stadtumbauprogramm Nordstadt/Nordpark

Von ähnlich hoher städtebaulicher Bedeutung sind die Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbauprogramms Nordstadt/Nordpark. Auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts wurde seit 2007 der Rückbau nicht mehr marktkonformer Hochhäuser gefördert. Zur Aufwertung und Stützung der Nordstadt wurde darüber hinaus die Umgestaltung der Grün- und Freizeitanlage Höferstraße planerisch begleitet und ein Stadtteilmanagement vor Ort eingerichtet.

Bebauungspläne

Die Kernaufgabe der Fachabteilung beinhaltet eine Vielzahl von einzelnen Bebauungsplanverfahren mit zum Teil sehr umfangreichen und kontroversen Stellungnahmen zu den Entwurfsplanungen. Von besonderer Bedeutung waren für die Entwicklung von Wohnbauflächen dabei die Vermarktungen der Baugebiete »Alte Poststraße« und »Am Kröklenberg«, aber auch die Planungen »Am Hackland« und »Poststraße«. Für die Entwicklung von Wohn- und Einzelhandelsstandorten sind insbesondere die Planungen zur Umnutzung der ehemaligen Industriefläche an der Schlossstraße und die Einzelhandelsstandorte »Kleestraße« und »Am Rosenhügel« zu nennen. Weitere, teilweise sehr kurzfristig abgeschlossene Planverfahren sind der Bebauungsplan des Sportzentrums an der Industriestraße, die planungsrechtliche Absicherung des Waldkletterparks in Velbert-Langenberg, die Bauleitplanung zur Errichtung der Gesamtschule Bleiberg sowie die Erweiterung eines Discount-Marktes in Velbert-Mitte.

Wettbewerbe und Ausschreibungen

Dieses umfangreiche und differenzierte Aufgabenspektrum wurde im Berichtszeitraum ergänzt um die Organisation von Mitarbeit an Wettbewerben bzw. EU-weiten Ausschreibungen zur Vermarktung städtischer Flächen an der Kleestraße, der Oststraße (Hotel- und Kongresszentrum) und der Friedrich-Ebert-Straße (Gesundheitszentrum). Die Realisierung einzelner Ausschreibungsergebnisse, wie auch die Umsetzung der Wettbewerbsergebnisse »Am Lindenkamp« (Neubau TBV AöR) sowie im Bereich »Christuskirche« (Gemeindezentrum, Hauptschule) können in den kommenden Jahren Beiträge zur neuen Architekturentwicklung in Velbert werden.

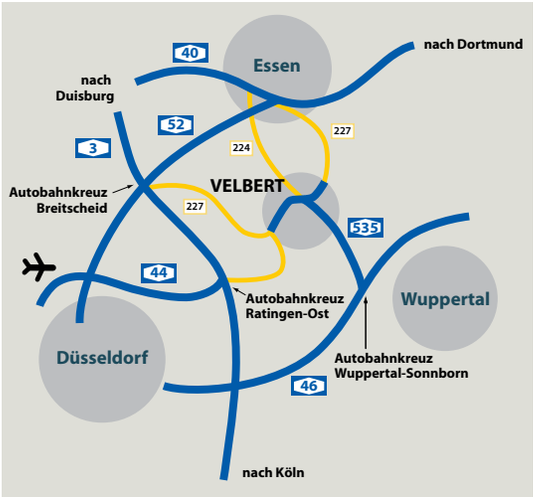
Sonderbauvorhaben

Zusätzlich zu diesen Neubauprojekten ist die Erhaltung und Sanierung von kulturell bedeutenden Gebäuden als zusätzliche Aufgabe der Fachabteilung zugeordnet worden. Insbesondere die Untersuchungen, Fachgutachten und Nutzungskonzepte für Schloss Hardenberg, Vorburg und Bürgerhaus Langenberg bilden wichtige Grundlagen für die noch andauernden Sanierungsarbeiten mit einer umfangreichen öffentlichen Förderung von Bund und Land. Hervorzuheben ist die Sanierung von Dach und Mauerkrone des Schlosses in den Jahren 2004 bis 2006 wegen der besonderen Dringlichkeit dieser Maßnahme.

Denkmalschutz und städtebauliche Stellungnahmen

Am 11. März 2008 wurde nach mehreren Planalternativen der endgültige und denkmalgerechte Ausbau des rund 1000 qm großen Innenhofes der Vorburg beschlossen und bereits im August offiziell eingeweiht. Im Bürgerhaus Velbert-Langenberg wurde im Oktober 2007 mit der notwendigen Asbestsanierung begonnen und diese 2008 abgeschlossen.

Neben der denkmalgerechten Sanierung dieser Gebäude ist für Velbert-Neviges eine Denkmalbereichssatzung erstellt worden und für Velbert-Langenberg eine Erhaltungssatzung im Aufstellungsverfahren. Außerdem sind in zahlreichen städtebaulichen Stellungnahmen Anregungen zu unterschiedlichsten Bauvorhaben abgegeben worden.



6.4 Verkehrsanbindung

Mit dem geplanten Lückenschluss der Autobahn A 44 ergeben sich für den Standort Velbert und alle hier beheimateten Unternehmen zusätzliche Chancen.

Schneller von A nach B

Mit der Vollendung des neun Kilometer langen Teilstücks werden sich die Fahrtzeiten zum Flughafen Düsseldorf und zur Messe radikal reduzieren. Schon heute profitieren die ortsansässigen Firmen und die 15.231 berufsbedingten Einpendler1 von der optimalen Anbindung an die A 535. Egal, wo man sich im Stadtgebiet befindet, der nächste Autobahnanschluss ist maximal zehn Autominuten entfernt. Für den Bau der A 44 werden insgesamt rund 60 Hektar Fläche in Anspruch genommen; davon werden etwa 25,6 Hektar versiegelt. Für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden 120 Hektar Fläche durch Herrichtung von Extensivacker und -grünland, Sukzessionsflächen sowie Gehölzpflanzungen aufgewertet. Der Bau ist mit insgesamt 222 Millionen Euro veranschlagt. Mit dem Bau des Lückenschlusses der A 44 soll es losgehen, sobald das noch offen stehende Klageverfahren eines Ratinger Landwirts abgeschlossen ist. Sollte dies 2010 der Fall sein, wird der Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen, Straßen.NRW, das neue Teilstück voraussichtlich in den Jahren 2016/2017 in Betrieb nehmen.

6.5 Technische Betriebe Velbert

Seit 1. Januar 2007 sind die Technischen Betriebe Velbert (TBV) eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR). Durch die Umwandlung soll eine höhere Flexibilität in den betrieblichen Prozessen erreicht werden.

Die Technischen Betriebe sind Dienstleister für die Stadt Velbert, ihre Gesellschaften und Beteiligungen. Rund 250 Menschen sind bei den TBV beschäftigt. Sie nehmen Aufgaben wahr, die die Stadt ausgegliedert hat. „Kanal, Straße, Abfall, Grün“: Unter diesen Schlagworten lassen sich die Aufgabenbereiche zusammenfassen. Darunter zu finden sind: die Pflege der Grün- und Forstflächen, das kommunale Friedhofswesen, die Stadtentwässerung, die Stadtreinigung, der Winterdienst, die Abfallentsorgung, die Pflege der kommunalen Infrastruktur wie Straßen, Wege, Plätze und Brücken sowie der Straßenbeleuchtung.

Hauptaufgaben sind Planung, Bau und Unterhaltung von Straßen, Brücken und Kanälen, Abfallentsorgung, Stadtreinigung und Winterdienst. Planung, Bau und Unterhaltung von Spielplätzen, Grünflächen und Friedhöfen fallen ebenfalls in die Zuständigkeit der TBV.

Das Straßennetz hat eine Gesamtlänge von rund 250 km, das Kanalnetz von etwa 325 km. Die Grünanlagen kommen zusammen auf eine Fläche von rund 47 Hektar. Die Technischen Betriebe unterhalten 126 Spielplätze sowie fünf Friedhöfe. Außerdem besitzt das Unternehmen eine Waldfläche von cirka 540 Hektar.

Die Planungen eines zentralen Omnibusbahnhofs in Velbert-Mitte und der Alleenradweg gehören zu den prominenten, in die Zukunft reichenden Projekten. Aber vor allem der demographische Wandel beschäftigt die Fachleute bei den Technischen Betrieben. Auf der einen Seite wird die Bevölkerung in Velbert abnehmen. Zunehmen dürften nach Ansicht der Experten – aufgrund des Klimawandels – aber die sogenannten Starkregenereignisse. Auch dafür muss Vorsorge getroffen, die Durchmesser von Kanälen müssen vergrößert werden. Schon heute halten die TBV 130 Sonderbauwerke wie Regenrückhalte- und -überlaufbecken sowie Pumpstationen vor, Einrichtungen zum Schutz vor Überschwemmungen.

Im Einsatz für die Sauberkeit in Velbert sind drei Großkehr- und eine Kleinkehrmaschine und sechs Hand-Kolonnen. Jede Woche werden 420 Kilometer Straße in Velbert gereinigt. Der Rest- und Biomüll in der Stadt wird in der Regel 14-tägig eingesammelt. Die Sperrmüllabfuhr erfolgt auf Abruf mittels einer Sperrgutkarte. Im Auftrag des Dualen Systems Deutschland und weiterer acht Systembetreiber sammeln und verwerten die TBV die Verpackungsmaterialien aus Papier, Pappe und Kartongagen. Im Jahr 2009 wurde zudem die Blaue Tonne für Altpapier, die in der Regel alle vier Wochen entleert wird und auf große Resonanz bei der Bevölkerung gestoßen ist, eingeführt. Der Wertstoffhof fungiert als die gemeinsame Übergabestelle für Elektrogeräte für die Städte Wülfrath und Heiligenhaus. Der Wertstoffhof hat in den vergangenen Jahren unter anderem dazu beigetragen, dass heute in Velbert mehr Wertstoffe einsammelt werden, als Restmüll zur Verbrennung kommt: Die Recyclingquote hat inzwischen die 54 Prozent-Marke (2009) erreicht.

Ausblick:

Im Juni 2008 hat der Rat der Stadt Velbert beschlossen, dass der benötigte Neubau für die Technischen Betriebe auf dem Gelände am Lindenkamp verwirklicht werden soll. Es folgten der Grundstückserwerb und ein Architektenwettbewerb. Der Sieger dieses Wettbewerbs wurde Mitte 2009 zum Generalplaner bestimmt. Im Oktober 2010 haben die Bauarbeiten begonnen. Neu errichtet werden ein Verwaltungsgebäude, Fahrzeughallen, eine Abfalltonnenhalle, eine Arbeitshalle für den Grünbereich und Salzsilos. Das Verwaltungsgebäude soll im März 2012 bezugsfertig sein.

» BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG, HILFE ZUR SELBSTHILFE, INTEGRATION, SOZIALES

7

7.1 Alle werden älter

Alle werden älter - auch wir in Velbert! Der demographische Wandel wird auch vor der Schlossstadt nicht halt machen. Und mit der Altersverschiebung ändern sich auch die Anforderungen an eine offene Altenarbeit. Natürlich müssen Hilfe- und Pflegebedürftigkeit abgesichert werden, aber ebenso wichtig ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die es den älteren Velbertern ermöglicht, sich weiterhin aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen. Die Stadt Velbert hat das Thema frühzeitig aufgegriffen und begonnen neue und nachhaltige Wege zu suchen. Ziel ist es schon frühzeitig soziale Bindungen und Kontakte zu schaffen, die auch über die Erwerbsphase hinaus bis ins hohe Alter reichen. Gewachsen sind hieraus Projekte wie etwa die Velberter Seniorenmesse und die ZWAR Gruppen.

Die Velberter Seniorenmesse

Alle zwei Jahre öffnet die Seniorenmesse, die auch überörtliche einen ausgezeichneten Ruf genießt, ihre Pforten. Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements Älterer in unserer Stadt. Das Event ist interessant für Aussteller aus den gemeinnützigen Bereichen ebenso wie aus der Seniorenwirtschaft. Die Besucher- und Ausstellerzahlen sind dabei stetig angewachsen. Neben einer Vielzahl von Projekten aus den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Kultur und Sport werden immer mehr professionelle Dienstleistungen und Produkte von hoher Qualität angeboten, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientieren.

Die ZWAR-Gruppen

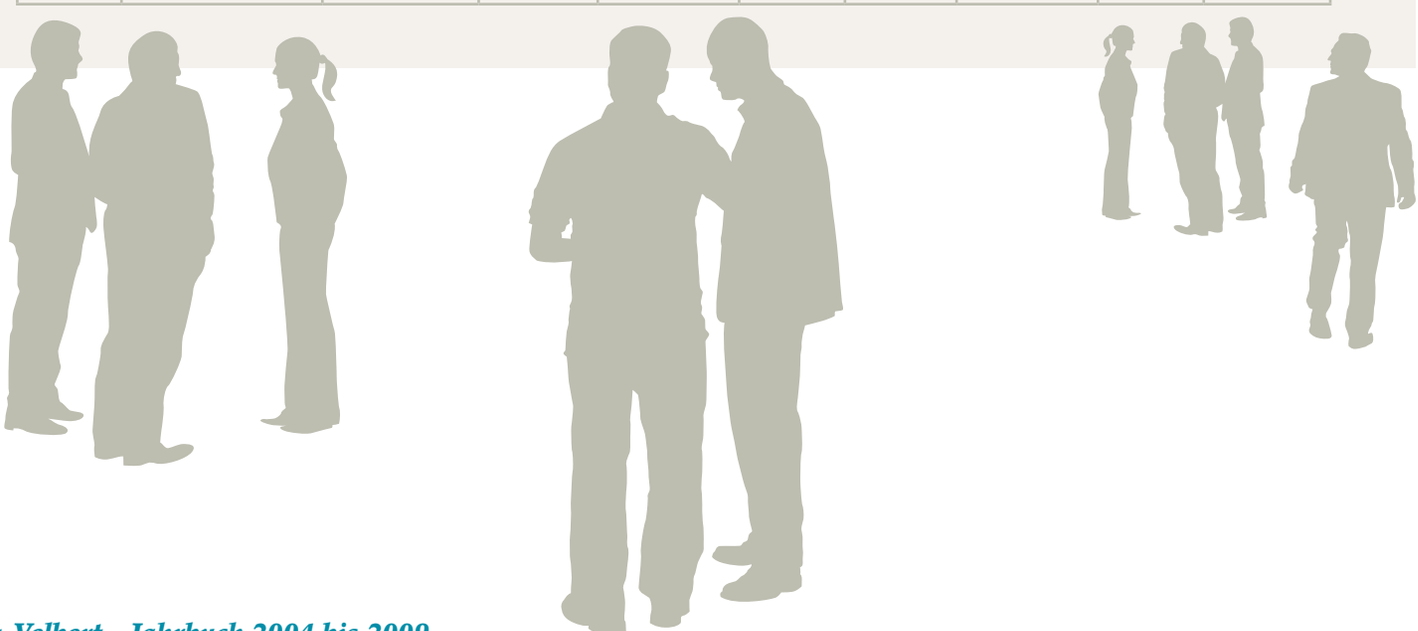
Weitere Bausteine einer zukunftsorientierten Arbeit mit Älteren sind beispielsweise der »Wegweiser für Senioren«, der organisatorische und konzeptionelle Umbau der Velberter Seniorentreffs sowie die Einrichtung sogenannter ZWAR-Gruppen. Hierbei handelt es sich um selbstorganisierte Interessengruppen von Bürgerinnen und Bürgern, die versuchen ihre Wünsche, Ideen und Träume in die Tat umzusetzen. So entstand beispielsweise aus dem Lebenstraum einer Weltumsegelung die Dortmunder Segelgruppe, die seit 1984 mit einem Plattbodenschiff unterwegs ist. Der Wunsch

etwa Journalist zu werden mündete in der Gründung einer Seniorenzeitschrift. Theater spielen, Fahrradgruppen, Kulturgruppen von Konzertbesuch bis Literaturkreis, gemeinsame Wanderungen, »Künstlern« aller Art – all dies ist mit ZWAR umgesetzt worden. Selbstgewählte Themen von Bürgerinnen und Bürgern wie Gesundheit, neue Medien, Fotographie, Gärtnern, Stadtteilgestaltung und Lebensqualität laden zur gemeinsamen Gestaltung ein. Das Spektrum hierbei ist nahezu unbegrenzt und wird der Neigung, Phantasie und Kreativität der Beteiligten überlassen. Und es findet sich immer jemand, der bereit ist auch mal eine ungewöhnliche Idee aufzunehmen. In Velbert-Neviges und Velbert-Mitte haben sich bereits die beiden ersten Gruppen erfolgreich etabliert, Velbert-Langenberg soll in der ersten Jahreshälfte 2010 folgen.

7.2 Einwohnerentwicklung 2004-2008

Die Einwohnerzahl in Velbert hat sich – wie im gesamten Bundesgebiet – nach unten entwickelt. Sowohl bei den Zu- und Wegzügen, als auch bei den Sterbefällen und Geburten ist ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Lediglich die Zahl der Ausländer ist nahezu konstant geblieben, wobei der Anteil, gemessen an der Gesamteinwohnerzahl, leicht ansteigt.

Jahr	Gesamtzahl Einwohner per 31.12.	davon Ausländer	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Sterbefälle	Geburten	Saldo	Gesamtsaldo
2004	88.010	9.578	2.964	3.153	- 189	1.007	696	- 311	- 500
2005	87.415	9.524	2.837	3.156	- 319	939	667	- 272	- 590
2006	86.965	9.579	2.866	3.076	- 210	965	734	- 231	- 441
2007	86.380	9.639	2.814	3.077	- 263	990	673	- 317	- 580
2008	85.769	9.626	2.856	3.092	- 236	1.016	647	- 369	- 605
2009	84.682	9.302	2.844	3.368	- 524	998	644	- 354	- 878



7.3 Integrationsarbeit in Velbert

Die Integration von Zuwanderern ist eine zentrale Herausforderung und ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden in Deutschland. Die Stadt Velbert ist sich dieser wichtigen kommunalen Aufgabe bewusst und versteht sie als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe. Vor diesem Hintergrund wird seit einigen Jahren die Integrationsarbeit in vielen einzelnen Projekten und Initiativen von der Verwaltung, in Zusammenarbeit mit der kommunalen Vertretung der zugewanderten Menschen, dem Integrationsrat, vorangetrieben.

Der Christlich-Islamische Gesprächskreis

Im Jahr 2005 wurde von der Stadt Velbert und dem Caritasverband im Kreis Mettmann ein Christlich-Islamischer Gesprächskreis ins Leben gerufen, zu dem Vertreter der christlichen und muslimischen Gemeinden in Velbert eingeladen wurden. Unterstützung erhielt die Stadt Velbert durch Vertreter der Stadt Solingen, die bereits große Erfahrung mit dieser Arbeit hatten und uns in Velbert über die ersten Anfangsschwierigkeiten hinaus unterstützten. Anfangs wurde der Gesprächskreis von der Stadt Velbert vorbereitet und begleitet. Mittlerweile haben Teilnehmer der örtlichen Gemeinden die Einladungen und Jahresplanung übernommen. Der C.I.D (Christlich Islamische Dialog) tagt drei- bis viermal im Jahr, in immer wechselnden Gemeinden und zu immer unterschiedlichen Themen und nimmt an Veranstaltungen wie dem Integrationsgipfel teil.

Elterntische in Velbert

Im Mai 2006 wurde das Projekt »Elterntische in Velbert«, ein interkulturelles Projekt von Migranten für Migranten initiiert. Es handelt sich um eine einmalige Kooperation der Stadt Velbert, dem Caritasverband im Kreis Mettmann, dem SKFM, der AWO und dem Diakonischen Werk. In den ersten zwei Jahren wurde das Projekt vom Integrationsrat und der Robert-Bosch-Stiftung finanziert, mittlerweile wird es von den beteiligten Trägern weitergeführt und finanziert. Einige Kommunen haben dieses Konzept angefragt und zum Teil übernommen. Es wurde im Rahmen des Integrationskongresses 2008 als ein vorbildliches Integrationsprojekt vorgestellt. Die Elterntische sind ein niedrigschwelliges Angebot für Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Eigens ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren suchen interessierte Gastfamilien, die dann aus ihrer Umgebung Bekannte und Verwandte in ihre Wohnung einladen.

In diesem privaten und vertrauten Umfeld informieren die Moderierenden im Gespräch über die sozialen Beratungsangebote in der Stadt und über Themen wie Gesundheitsvorsorge, Erziehung oder Bildung und Schule. Ebenso viel Wert wie auf die Information der zugewanderten Familien wird auf die Auswahl und Ausbildung der Moderatoren und Moderatorinnen gelegt. Die Arbeit der Moderatorinnen ist ehrenamtlich, kultur- und generationsübergreifend.

Erfolgreiche Integrationsarbeit

Von Februar 2006 bis Dezember 2006 wurde ein Integrationskonzept für die Stadt Velbert zu erarbeitet. In den Handlungsempfehlungen und Projektideen »Kommunale Integrationsarbeit in Velbert« wurden die Kernaussagen und Schwerpunkte einer erfolgreichen Integrationsarbeit definiert und die Voraussetzungen für die strategische Ausrichtung erläutert. Bereits bestehende Projekte wurden vorgestellt und eine Perspektive aufgezeigt, wie Integrationspolitik in Velbert aussehen kann. Dieses Konzept wurde vom Integrationsrat und dem Rat der Stadt im Dezember 2006 verabschiedet und stellt die Arbeitsgrundlage aller kommunalen Projekte und Initiativen dar.

Im Mai 2006 wurde das Projekt »Elterntische in Velbert«, ein interkulturelles Projekt von Migranten für Migranten initiiert. Eigens ausgebildete Moderatorinnen und Moderatoren besuchen interessierte Gastfamilien, die dann aus ihrer Umgebung Bekannte und Verwandte in ihre Wohnung einladen. In diesem privaten und vertrauen Umfeld werden die Teilnehmer über soziale Beratungsangebote in der Stadt und über Themen wie Gesundheitsvorsorge, Erziehung oder Bildung und Schule informiert.
Im August 2006 wurde das erste KOMM IN NRW Projekt, der Aufbau des Netzwerkes »Integration und Bildung« vom Land NRW bewilligt. Der Förderzeitraum endete im Januar 2007. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein Netzwerk aller in Velbert tätigen Bildungsträger und Bildungseinrichtungen aufgebaut. Es entstand ein Bildungsleitfaden für Familien mit Zuwanderungsgeschichte (»Lernen in Velbert«), der alle notwendigen Informationen und Adressen für Migranten in Velbert beinhaltet.

Jungen Menschen Mut machen

Aus dem Handlungsfeld »Wirtschaft und Arbeit« im Bündnis für Integration und in Anlehnung an das NRW-Projekt »Erfolgreich in NRW Zugewanderte – Potenziale für die Wirtschaft« entstanden die »Velberter Potenziale – Erfolgreich im (Berufs-)Leben«, Portraits junger Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Basis dieses Projektes war die Zielsetzung jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte durch Positivbeispiele Mut zu machen, Zeichen zu setzen für einen Perspektivwechsel und die Vielfalt der zugewanderten Menschen in Velbert als Zugewinn und Stärke zu erkennen. Es wurde eine Broschüre erstellt, in der zwölf junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus Velbert zu Wort kommen und berichten, wie sie ihren Weg durch Schule und Beruf erfolgreich gegangen sind. Sie haben verschiedene Nationalitäten und Berufe. Eines aber verbindet alle: Sie sind zielstrebig und selbstbewusst ihren Weg gegangen, mussten mal mehr oder weniger große Hindernisse und Schwierigkeiten überwinden. Sie haben sich schulisch und beruflich qualifiziert und treten dafür ein, dass noch mehr junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte die Chancen einer guten Schul- und Berufsbildung ergreifen. Sie sind Vorbilder für gelungene Integration in Velbert.

Velberter Potenziale

Veröffentlicht wurde diese Broschüre der Velberter Potenziale bei dem 2. Velberter Integrationsgipfel, der am 15. November 2008 im Forum Niederberg stattfand. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Prämierung der Preisträger des Integrationswettbewerbes. Ein weiteres Highlight des zweiten Integrationsgipfels war der Besuch des Ministers für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Armin Laschet. Wie bereits im Jahr zuvor stellten auch in 2008 Gruppen, Initiativen und Vereine ihre Arbeit vor. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen des Bündnisses für Integration präsentierten ihre Ergebnisse des vergangenen Jahres. Ebenso wie bereits im Vorjahr und aufgrund der vielfältigen Beiträge, wurde für das Jahr 2009 erneut ein Integrationswettbewerb ausgelobt. Die Prämierung des Wettbewerbes fand im Rahmen des Empfangs des Integrationsrates der Stadt Velbert am 2. Dezember 2009 statt.

Die Datenanalyse des Jahres 2007 diente als eine fundierte Entscheidungsgrundlage der Implementierung integrationspolitischer Maßnahmen. Sie stellte eine Ist-Analyse dar und zeigte Bedarfe auf. Um einen Erfolg begonnener Maßnahmen und Projekte ablesen zu können, war allen Beteiligten klar, dass es notwendig sein würde, diese Daten in regelmäßigen Abständen – geplant war ein zweijähriges Intervall – zu erheben. Daher wurde im Jahr 2009 die zweite Datenerfassung der Kennzahlen Integration in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse und Veröffentlichung des neuen Berichtes sind für 2010 terminiert. Das Projekt »Velberter Potentiale« wurde zu einem Patenprojekt ausgebaut. Zehn der zwölf Potentiale übernahmen eine Patenschaft für eine/n Jugendliche/n aus Velbert und begleiteten sie über einen bestimmten Zeitraum. Schnell fanden sich weitere Menschen mit Migrationshintergrund, um sich dem Projekt anzuschließen. Wie in diesem Beispiel, stellvertretend für alle Arbeitsgruppen des Bündnisses für Integration, wird auch in den drei anderen Handlungsfeldern an der Umsetzung der Bündnisziele gearbeitet.

7.4 ARGE ME-aktiv

Seit dem 1. Januar 2005 gibt es die Grundsicherung für Arbeitssuchende. Mit der Einführung dieser Grundsicherung wurden zwei steuerfinanzierte Systeme für Langzeitarbeitslose (Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe) zusammengeführt.

Die Arbeitsgemeinschaft Mettmann-aktiv

Ein Vorteil des neuen Rechts der Grundsicherung für Arbeitssuchende wurde darin gesehen, die Förderung von Langzeitarbeitslosen in einem einheitlichen Recht und aus einer Hand zu optimieren. Zur einheitlichen Wahrnehmung der Aufgaben bestand der gesetzliche Auftrag Arbeitsgemeinschaften zu gründen. So geschehen auch im Kreis Mettmann.

Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)

Seit dem 1. Juli 2005 ist für die Beratung und Vermittlung von Arbeitssuchenden und Auszahlung der Geldleistungen nach dem Sozialgesetzbuch II die Arbeitsgemeinschaft Mettmann-aktiv zuständig. Zur bürgernahen Aufgabenerfüllung wurde festgelegt, in jeder kreisangehörigen Stadt eine ARGE-Geschäftsstelle einzurichten. Die Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger liegen in Leistungen aus einer Hand, kürzere Wege und organisatorisch nachvollziehbare Zuständigkeiten.

Verbunden war damit in Velbert eine Immobilie zu finden, die soviel Platz bieten würde, die Aufgabenerfüllung unter einem Dach erledigen zu können. Zur Verbesserung der Aufgabenwahrnehmung konnten im Jahr 2006 die Mitarbeiter aus den Nebenstellen Velbert-Langenberg und Velbert-Neviges in die Standorte Rathausnebengebäude und Grünstraße gebracht werden. Eine weitere Annäherung der Standorte Velbert-Mitte erfolgte im August 2008. Durch den Bezug eines Gebäudes gegenüber dem Rathaus (Poststraße 17) konnte der Standort Grünstraße aufgegeben werden.

Der Erfolg in Zahlen

Zum Zeitpunkt der Gründung der ARGE ME-aktiv befanden sich rund 4.200 Bedarfsgemeinschaften im Leistungsbezug. In den Folgejahren gingen aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und der guten Vermittlungstätigkeit der ARGE ME-aktiv-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Leistungsfälle zurück. Derzeit befinden sich noch rund 3.800 Bedarfsgemeinschaften (Stand: Januar 2010) im Leistungsbezug. Als arbeitslos (rund 2.700; Stand: April 2010) bzw. arbeitsuchend (rund 1.250; Stand: April 2010) geführt und betreut werden derzeit rund 3.950 Personen.

» MODERNE STADTVERWALTUNG

8

8.1 BürgerDienste - Modern und bürgerfreundlich

Die ServiceBüros der BürgerDienste sind in allen drei Velberter Stadtteilen vor Ort, um die Bürger kompetent und freundlich zu beraten und zu bedienen. Sie sind die Visitenkarte der Stadt Velbert und die erste Anlaufstelle für Neubürger, nachdem sie eine Wohnung oder ein Haus in Velbert gefunden haben.

Kundenfreundlich und leistungsorientiert

Das breite Leistungsspektrum reicht von A wie »Abfallsack« über S wie »Schlüsselgerichte, Verkauf von Gutscheinen für« (ein besonderes Velberter Produkt) bis zu V wie »Vorläufiger Personalausweis«.

Hinzu kommen die Aufgaben, die die ServiceBüros als Dienstleister für städtische Gesellschaften, wie die Technischen Betriebe Velbert und die Verkehrsgesellschaft Velbert wahrnehmen. Vom Fahrkartenverkauf bis zur Ausgabe von Müllsäcken können nahezu alle täglichen Bedarfe in den ServiceBüros gedeckt werden. Kompetente und erfahrene Mitarbeiter/innen unterstützen die Velberter in allen ihren Anliegen. Hinzu kommen der Versand der Lohnsteuerkarten und die Nachbearbeitung bei Änderungen der Lohnsteuerklassen, zahlreiche Auskünfte an Behörden und Anträge auf Führungszeugnisse. Unzählige Beratungen werden durchgeführt und als erste Anlaufstelle für die Bürger werden diese von den ServiceBüros auch durch die Vielfalt der Verwaltungsstellen geleitet.

In Velbert haben die ServiceBüros der BürgerDienste schon seit Jahren kundenfreundliche Öffnungszeiten: neben dem langen Donnerstag bis 18.00 Uhr sind sie an den anderen Wochentagen ab 7.30 Uhr in Velbert-Mitte und ab 8.00 Uhr in Velbert-Langenberg und -Neviges durchgängig geöffnet. So können Berufstätige ihre Anliegen auch vor dem Arbeitsbeginn erledigen.

Selbstverständlich stehen die Mitarbeiter/innen auch an jedem ersten Samstag im Monat mit ihrem Leistungsangebot für die Bürger zur Verfügung. Gerne nehmen viele Bürger dieses Dienstleistungsangebot wahr. Eine schnelle, zügige und bürgerfreundliche Bedienung der Besucher wird immer gewährleistet.

Gut zu tun

Obwohl sich die Bevölkerungszahl von 2004 bis 2008 von 88.020 Personen auf 85.779 Einwohner mit Hauptwohnsitz in Velbert reduziert hat, werden die Dienstleistungen der BürgerDienste nicht weniger, sondern jährlich im gleichen Umfang in Anspruch genommen. Die zunehmende Mobilität der Bürger sorgt für tausende von An- und Abmeldungen pro Jahr, die bearbeitet werden.

Im Jahr 2008 stellte die Einführung des E-Passes der 2. Generation die ServiceBüros vor neue Herausforderungen, mussten doch hier die Bürger mehr und intensiver beraten werden als zuvor.

Erweitertes Angebot

Seit dem 1. Januar 2009 wurde das Angebot der ServiceBüros um den Verkauf von Theatertickets für städtische Veranstaltungen erweitert. Außerdem kam die Kooperation mit der Velbert Marketing GmbH hinzu, durch die die ServiceBüros in den Stadtteilen Neviges und Langenberg an Wochenenden (samstags und im Sommer auch sonntags) die Aufgabe der Touristinformation erfolgreich wahrnehmen.

Als besonderer Service werden alle Neubürger mit einer Begrüßungstasche, in der etliche Informationen über ihren neuen Wohnort zu finden sind, bedacht. Velbert ist kinder- und familienfreundlich, daher bieten wir eine Kinderspielecke an und halten einen eigenen Wickelraum vor.

Nach dem Motto »Alles unter einem Dach – Velbert ist bürgernah und serviceorientiert« stellen die BürgerDienste in Velbert-Mitte einmal monatlich Räumlichkeiten für Beratungen der Beratungsstelle für Schwerbehinderte des Kreises Mettmann und im Anschluss für den Verein für Blinde und Sehbehinderte zur Verfügung. Auch die Stadtwerke Velbert beraten ihre Kunden einmal in der Woche im ServiceBüro Velbert-Neviges. Der weitere Ausbau dieses Kundenservice ist geplant.

ServiceBüros go online

Selbstverständlich können sukzessive immer mehr Anliegen der Bürger auch online erledigt werden. Ab November 2010 wird in allen ServiceBüros ganz neu der Personalausweis mit elektronischer Signatur erhältlich sein. Die Velberter ServiceBüros machen gerne bei diesem Schlüsselprojekt für das Vorhaben e-Government der Bundesregierung mit und freuen sich auf viele Bürger, die von diesem neuen Angebot Gebrauch machen wollen!

Versicherungsstelle

In der Versicherungsstelle finden täglich zu den allgemeinen Öffnungszeiten oder nach Termin die Beratungen von Bürgern zu ihren Fragen zur gesetzlichen Rentenversicherung statt – das sind im Jahr bis zu 17.000 Beratungen.

Telefonzentrale

Die Stimmen aus der Telefonzentrale, die mit drei Mitarbeiterinnen besetzt ist, sind oft der allererste Kontakt eines Bürgers mit der Stadt. Erfahrene und kompetente Kräfte verbinden den Anrufer nicht nur mit der gewünschten Stelle, sondern geben freundlich und schnell erste Auskünfte.

8.2 Zentrales Beschwerdemanagement

Sie möchten etwas anregen, einen Hinweis geben oder sich über eine Angelegenheit beschweren, die mit den Aufgaben der Stadtverwaltung zu tun hat. Dann können sie sich seit 2005 direkt an die zuständige Stelle bei der Stadtverwaltung wenden oder an das zentrale Beschwerdemanagement.

Die Bürgermeistersprechstunde

Um den Bürgern auch eine persönliche Ansprachemöglichkeit zu bieten, wurde zudem die Bürgermeistersprechstunde eingeführt. Zunächst fand sie im Rathaus statt. Aber um dem Bürger die Distanz zum Rathaus zu nehmen, gibt es seit Juli 2005 während der Monate April bis September die Bürgermeistersprechstunde auf den Velberter Wochenmärkten. Der Bürgermeister ist bei diesen Sprechstunden gemeinsam mit einem Dezernenten und weiteren Verwaltungsmitarbeitern monatlich auf einem der Wochenmärkte in Velbert vor Ort und steht den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Fragen, Anregungen und Kritiken zur Verfügung. Jeden Monat findet dabei die Bürgermeistersprechstunde in einem anderen Stadtteil statt.

» Das Beschwerdemanagement ist schriftlich, telefonisch oder per eMail erreichbar. Zudem steht unter www.velbert.de ein Beschwerdeformular zur Verfügung, das direkt dem Beschwerdemanagement zugeleitet wird.

8.3 Die Stadt im Internet: www.velbert.de

Das Internet gewinnt eine immer größere Bedeutung als Informationsquelle. Viele interessante Dinge, Tipps und Informationen rund um die Stadtverwaltung findet man deshalb auch auf der Homepage der Stadt Velbert. Die erste Webseite der Stadt wurde 1997 erstellt. Den Internetauftritt in seiner jetzigen Form gibt es seit 2004. Er umfasst inzwischen mehr als 1.400 Seiten und ist in sieben Themenschwerpunkte unterteilt: Aktuelles, Stadtinfo, Bürgerinfo, Politik, Wirtschaft, Kultur & Freizeit, Familie & Soziales.

Aktuelles, Stadtinfo, Bürgerinfo

Der Punkt Aktuelles bietet einen Überblick über Veranstaltungen, Pressemitteilungen und Bekanntmachungen der Stadt. Unter Stadtinfo erhält der Besucher allgemeine Informationen über die Stadt wie Daten, Zahlen und Fakten, die Partnerstädte Velberts, die Verkehrsanbindung, einen knappen Überblick über die Velberter Geschichte, Erläuterungen zum jetzigen und den historischen Wappen.
Im Stadtrundgang werden die Sehenswürdigkeiten der drei Velberter Stadtteile vorgestellt, eine Fotogalerie gewährt detailliertere Einblicke. Wer einen längeren Besuch in Velbert plant, kann hier online die Übernachtung buchen und sich über Naherholungsziele informieren.

Bürgerinfo richtet sich, wie der Name sagt, speziell an die Velberter Bürger. Nach Anliegen und Lebenslage kann der Besucher sich hier die entsprechenden Ansprechpartner im Rathaus suchen und herausfinden, welche Unterlagen er benötigt und wann die Sprechzeiten der einzelnen Fachabteilungen sind. Ein großer Teil der Formulare ist hier eingestellt.

Außerdem gibt es Informationen zum Gutachterausschuss und zu Fördermöglichkeiten. Die Fachabteilung Umwelt- und Stadtplanung ist noch einmal gesondert aufgeführt mit Informationen zur Stadtentwicklung, zum Flächennutzungsplan, zu Bebauungsplänen und zur Möglichkeit zur Beteiligung an der Planung.

Politik, Wirtschaft

Unter Politik werden die Ratsmitglieder, der Bürgermeister und seine beiden Stellvertreter und die Abgeordneten vorgestellt, die Velbert im Kreis-, Land- und Bundestag sowie im Europaparlament vertreten. Außerdem findet man hier die Adressen der Parteien und alles Wissenswerte zu den Wahlen. Im Menüpunkt Wirtschaft finden sich Hinweise auf die Wirtschaftsförderung, die ihren eigenen Webauftritt hat, den Verein Schlüsselregion, auf Branchenbücher und die Kooperation Schule und Wirtschaft.

Kultur & Freizeit, Familie & Soziales

Kultur & Freizeit stellt die Kulturträger der Stadt vor: den Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert, die Stadtbücherei, die Musik- und Kunstschule, die Volkshochschule, das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum sowie das Stadtarchiv. Den größten Platz nimmt hier der Kultur- und Veranstaltungsbetrieb Velbert (KVBV) ein, dessen einzelne Veranstaltungsreihen präsentiert werden. Außerdem kann sich der Besucher hier über das Vereinsleben in Velbert informieren.

Im Punkt Familie & Soziales finden sich Informationen zu Selbsthilfegruppen, zu kirchlichen und sozialen Einrichtungen und zum Ehrenamt. Hinzu kommen familienbezogene Informationen über Spielplätze, Kindertagesstätten, Schulen, Angebote für Jugendliche und speziell für Senioren.

8.4 Online-Dienstleistungen der Stadt Velbert

Die Stadt Velbert hat in den letzten Jahren weitestgehend alle Dienstleistungen (u.a. Hundeanmeldung, Lohnsteuerkarten, Müllgefäße), die keine digitale Signatur erfordern, onlinefähig gemacht. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Formularen online abrufbar.

Bequem von zu Hause, unabhängig von der Uhrzeit

Die Einsatz- und Nutzungsmöglichkeiten von eGovernment-Technologien und die Einführung der Digitalen Signatur in Velbert werden dabei fortlaufend untersucht.

Auch bei der Stadt Velbert sind die Voraussetzungen zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLR) ab dem 1. Januar 2010 geschaffen worden. Von der EU-DLR werden grundsätzlich alle Verfahren, Formalitäten und Genehmigungen erfasst, die für die Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit erforderlich sind.

Erwartet wird, dass durch die Umsetzung der EU-DLR die Einführung einer umfassenden für alle Bürgerinnen und Bürger nutzbaren digitalen Signatur einen zusätzlichen Auftrieb erhält.

8.5 Heiraten in Velbert

Wie vieles andere hat sich auch die standesamtliche Hochzeit im Laufe der Zeit gewandelt: Früher wurde allein mit Trauzeugen oder im engsten Kreis geheiratet, da in den meisten Fällen eine kirchliche Hochzeit im großen Rahmen folgte. Heute sind viele Menschen nicht mehr Mitglied der Kirche, heiraten Partner anderer Glaubensrichtungen oder heiraten nach Auflösung der Ehe erneut. Die religiöse Eheschließung ist nicht mehr obligatorisch. Die Anzahl der Gäste im Trauzimmer ist daher um ein vielfaches gestiegen.

Alternative Trauungsräumlichkeiten

Vor mehr als zehn Jahren wurde die erste Trauung in Velbert außerhalb des Rathauses durchgeführt. Sie fand im Bürgerhaus im Stadtteil

Langenberg statt. Einige Zeit später folgten Eheschließungen im Foyer von Schloss Hardenberg im Stadtteil Neviges. Danach wurden im Stadtteil Langenberg an einem Samstag im Monat Trauungen angeboten, nach kurzer Zeit folgte auch hier wieder das Angebot für den Stadtteil Neviges. Da auch der Stadtteil Mitte in die Samstagstrauungen einbezogen ist, werden zurzeit drei Samstage im Monat als Eheschließungstage angeboten. Natürlich kann weiterhin von montags bis freitags im Trauzimmer des Rathauses in Velbert Mitte geheiratet werden.
Das Bürgerhaus im Stadtteil Langenberg und das Schloss Hardenberg mit der dazu gehörenden Vorburg im Stadtteil Neviges werden seit einigen Jahren renoviert. Dies führte zu einer Einschränkung des Raumangebots. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten geht permanent weiter, wobei gesetzliche Vorgaben beachtet werden müssen. Welche aktuellen Traumöglichkeiten bestehen, kann im Standesamt nachgefragt werden.

8.6 Personalentwicklung

Ziel der Personalentwicklung ist es, das Unternehmen „Stadtverwaltung Velbert“ beim Aufbau und der Wieterentwicklung eines modernen Dienstleistungsunternehmens zu unterstützen.

Fit@work: Der Gesundheitstag

Ziel der betrieblichen Gesundheitsförderung ist es, gerade im Hinblick auf die zugenommene Arbeitsverdichtung, Technisierung und Rationalisierung sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Beschäftigten selbst zu gesundem Verhalten zu motivieren und zu qualifizieren.

Die bereits 2001 gebildete Arbeitsgruppe »Gesundheitsförderung« hat ein betriebliches Maßnahmenprogramm zur Gesundheitsprophylaxe erarbeitet, welches stetig fortgeschrieben wird.

Alle zwei Jahre (erstmals in 2005) organisiert die Arbeitsgruppe unter dem Motto »Fit@work« einen Gesundheitstag im Innenhof des Rathauses. Zahlreiche Aktionen, Informationen sowie Vorträge und Schnupperkurse zum Thema Gesundheit tragen nicht nur zu einem größeren Gesundheitsbewusstsein der Beschäftigten, sondern auch zu einer Verbesserung des Arbeitsklimas und zu einer größeren Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen Stadtverwaltung Velbert bei.

»audit berufundfamilie«: Das Zertifikat

Die Stadtverwaltung Velbert hat die Vorteile einer familienbewussten Personalpolitik erkannt und sich dieser Aufgabe gestellt. Die Maßnahmen der Personalentwicklung sind darauf abgestimmt nicht nur die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten entsprechend den sich ständig ändernden Anforderungen zu gewährleisten, sondern auch die familiäre Situation und die privaten Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu berücksichtigen. Wichtig ist die Rahmenbedingungen so zu verändern, dass »familiengerechte Jobs statt jobgerechte Familien« geschaffen werden. Wirtschaftlichkeit und eine familiengerechte Personalpolitik müssen keine Gegensätze darstellen. Oftmals können durch geringe organisatorische Veränderungen große Wirkungen erzielt werden.

Im Jahr 2003 hat sich die Stadtverwaltung Velbert als erste Kommune in NRW dem Zertifizierungsprozess des »audit berufundfamilie« gestellt und das Grundzertifikat erhalten. Nach diesem dreijährigen Prozess wurde Anfang 2006 und in 2009 überprüft, inwieweit die Umsetzung der damaligen Zielvorgaben erfolgt ist. Alle drei Jahre kann das Zertifikat – gleich einer TÜV-Kontrolle – verlängert werden, wenn die vereinbarten Ziele erfolgreich umgesetzt wurden.

» ANHANG

Vorstand der Stadt Velbert in der Wahlperiode vom 01.10.2004 bis 26.10.2009

Bürgermeister: Stefan Freitag

Dezernenten: Ralph **Güther** (bis 30.04.2006 Stadtbaurat einschließlich 1. Beigeordneter - Beurlaubung ohne Dienstbezüge vom 01.05.2006 bis zum Ende der Wahlzeit am 09.03.2007 auf Grund Geschäftsführung der Stadtwerke GmbH Velbert ab 01.05.2006 - , bis 31.12.2006 Leiter des Eigenbetriebs Technische Betriebe Velbert, anschließend Vorstand der Technische Betriebe Velbert Anstalt Öffentlichen Rechts); Holger **Richter** (Jugend und Soziales u. a. Zuständigkeiten, ab 01.05.2007
zusätzlich 1. Beigeordneter); Sven **Lindemann** (ab 01.06.2007, Stadtkämmerer u. a. Zuständigkeiten); Andres **Wendenburg** (ab 01.06.2007, Stadtbaurat u. a. Zuständigkeiten); Dr. Friedhelm **Possemeyer** (bis 31.03.2007, Ordnung u. a. Zuständigkeiten) Mechthild A. **Stock** (vom 25.04.2006 bis 28.04.2008, Stadtkämmerin u. a. Zuständigkeiten)

Ratsmitglieder in der Wahlperiode vom 1.10.2004 bis 26.10.2009

(in alphabetischer Reihenfolge; ohne Zeitangabe war das Ratsmitglied während der gesamten Sitzungsperiode Mitglied)

Adam, Uwe, PDS (vom 01.10.2004 bis 24.02.2006); **Alfermann**, Michael, PDS (ab 25.04.2006), Die Linke (ab 16.06.2007), **Ammann**, Marlies, CDU; **Bolz**, Manfred, CDU; **Brächter-Wruck**, Heiner, Grüne (vom 01.10.2004 bis 26.09.2005); **Cakir**, Abuzer, SPD; **Daube**, Arnhild, CDU, fraktionslos (ab 07.07.2008); **Demircan**, Cem, SPD; **Djuric**, Brigitte, SPD; **Dörrenhaus**, Angelika, CDU; **Exner**, Mechthild, CDU; **Fülling**, Burghardt, CDU; **Gohr**, Harry, PDS, Die Linke (ab 16.06.2007); **Haase**, Silvia, SPD; **Hager**, Wilbert, Unabhängige Velberter Bürger; **Hagling**, Brigitte, CDU, parteilos (vom 22.03.2007 bis 01.04.2007, Unabhängige Velberter Bürger (ab 02.04.2007); **Hanowski**, Christian, CDU; **Hardenberg-Ortmann**, Angelika, SPD (vom 23.09.2008 bis 20.10.2009); **Hirche**, Mark, SPD (bis 21.09.2008); **Hofius**, Bernd, CDU; **Kaiser**, Hans-Peter, Grüne; **Kanschat**, Ullrich, Unabhängige Velberter Bürger; **Karrenberg**, Erika, Grüne; **Kilian**, Manuela, Velbert anders; **Kipper**, Bernd, Velbert anders; **Kleinbeckes**, Manfred, FDP, fraktionslos (ab 01.10.2004); **Klingenfuß**, Gerda, Unabhängige Velberter Bürger; **Kohlstruck**, Judith, Grüne (ab 16.09.2008); **König**, Reiner, SPD; **Krönke**, Esther, Grüne (ab 27.09.2005); **Küppers**, Hans, CDU; **Manck**, Bernd, CDU; **Mann**, Peter, CDU (ab 11.03.2008); **Martin**, Wolfgang, CDU; **Meulenkamp**, Ute, SPD; **Münchow**, Volker, SPD; **Oentrich**, Peter, Velbert anders; **Patalla**, Sandra, Grüne (vom 01.10.2004 bis 15.09.2008); **Poser**, Matthias, SPD (vom 01.10.2004 bis 06.12.2006); **Rabstein**, Josef, CDU; **Reuscher**, Ingo, SPD; **Richarz**, Benjamin, SPD (ab 02.12.2006); **Schiweck**, Jörg, Velbert anders; **Schmidt**, Michael, CDU; **Schmitz**, Kathrin-Susanne, CDU (vom 01.10.2004 bis 11.03.2008); **Schmitz**, Klaus, CDU; **Schneider**, Hans-Dieter, Velbert anders; **Schneider**, Karin, CDU; **Schneider**, Karl-Uwe, FDP, Sozial-Liberale-Bürger (ab 08.09.2008); **Schneider**, Karsten, CDU; **Schnitzler**, Stephan, SPD; **Stiegelmeier**, Helmut, FDP, Sozial-Liberale-Bürger (ab 08.09.2008); **Stoschek**, Dieter, Velbert anders; **Tassioula**, Olga, SPD; **Tegtmeier**, Hinnerk, SPD; **Tondorf**, Bernd, CDU; **Tonscheid**, August-Friedrich, Velbert anders; **Weber**, Reinhold, SPD; **Weise**, Emil, CDU; **Wendt**, Babara, SPD; **Werner**, Wolfgang, SPD; **Wieseke**, Siegfried, CDU; **Wiesmann**, André, FDP (bis 29.08.2005); **Wilke**, Ralf, SPD; **Wohlmann**, Wigrid, CDU

IMPRESSUM

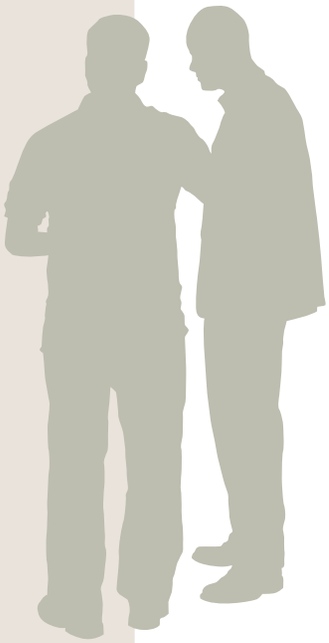
Herausgeber:
Stadt Velbert - Der Bürgermeister -
Thomasstr. 1
42551 Velbert

Entwurf und Layout:
rothkopf design, www.rothkopf-design.de
Hardtweg 12a
51429 Bergisch Gladbach | Bensberg

Photos:
Stadt Velbert
und
Simone Bahrmann, Wuppertal

Druck:
eCO2print GmbH & Co. KG
Marienstr. 3
46284 Dorsten

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C002380

klimaneutral
natureOffice.com | DE-142-996527
gedruckt

STADT VELBERT